Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingerloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkingstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 308 | Donnerstag, den 7. November 1935 | Jahrgang 1935

Das Ende der Freundschaft zwischen Italien und Frankreich.

Die letzte Illusion zerstört. — „Stoff für einen neuen schweren Konflikt".

Bittere Enttäuschung in Rom.

DNB **Rom**, 6. November.

Die augenblickliche internationale Lage, die nach der gestrigen Unterredung zwischen dem Duce und dem englischen Botschafter in der Weltmeinung als leicht gebessert angesehen wurde, wird heute in einem Leitartikel des halbamtlichen „Giornale d'Italia" einer eingehenden Prüfung unterzogen, die jedoch keineswegs zu sehr hoffnungsvollen und erfolgversprechenden Schlußfolgerungen kommt.

In den Ausführungen des offiziösen Blattes spiegelt sich der berits dieser Tage hier immer wieder zum Vorschein kommende Grundgedanke einer tiefen Enttäuschung, Empörung und Verbitterung über das Verhalten Frankreichs, dessen neue militärische Vereinbarung mit England hier grausam die letzte Illusion über eine vor zehn Monaten neu befestigte Freundschaft zerstörte.

„Giornale d'Italia betont zunächst, daß Italien keinerlei neue Vorschläge gemacht habe. Gegenüber den hoffnungsvollen Beurteilungen der Auslandspresse stellt das Blatt sodann fest, daß heute eine Versöhnung ferner denn je erscheine, da zu viele Ereignisse eingetreten seien, die die internationale Lage schwieriger und verworrener gestaltet hätten. Vor allem sei hierbei an die von England unter freiwilliger Mithilfe Frankreichs ins Werk gesetzten Sanktionsmaßnahmen zu denken, die keinesfalls den abessinischen Konflikt abkürzen könnten, sondern nur geeignet wären, den Negus weiter zu ermutigen. Der Artikel weist sodann eindringlich auf die weittragenden Folgen hin, die die französisch-englische Wirtschaftsbelagerung, die mit einer Isolierung Italiens beginne, haben würde.

Der italienische Widerstand gegen die Sanktionsmaßnahmen werde wirtschaftliche Strömungen, Freundschaften und Zusammenarbeit überall von Grund auf ändern und damit in Europa Stoff für einen neuen schweren Konflikt schaffen. Dieser Konflikt werde, selbst wenn er ohne Waffen zur Austragung käme, weit gefährlicher als der afrikanische sein.

Das Blatt erblickt in der englischen Sanktionspolitik den entscheidenden Versuch, einen Bruch in die französisch-italienischen Beziehungen zu tragen und damit ein Annäherungswerk zu vernichten, das eine beachtliche konkrete Grundlage für die Klärung in Kontinental-Europa zu bilden schien. Ein anderer von England verfolgter Zweck sei der, den Goldländern einen schweren Schlag zu versetzen.

Einen wichtigen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Lage im abessinischen Konflikt sieht das Blatt in der Frage der von England geplanten Flottenrüstung. Hierfür suche England im augenblicklichen Gang der Ereignisse eine Rechtfertigung zu finden. Die englische Rüstungspolitik verwirre sich noch mehr durch die kürzlichen rätselhaften englisch-französischen Heeres- und Marineabkommen. Das Blatt beschäftigt sich sodann mit den englischen Flottenzusammenziehungen im Mittelmeer und spottet über die englische Begründung, daß sie auf die Sprache der italienischen Presse zurückzuführen seien. Selbstverständlich hätten die Flottenzusammenziehungen nichts mit Genf und den Sanktionsmaßnahmen zu tun.

Bis heute sei noch kein einziges englisches Schiff aus dem Mittelmeer zurückgezogen worden. Im Gegenteil, die Flottenstärke und die Politik Englands im Mittelmeer erhalte nur eine beträchtliche Unterstützung durch die jüngst mit Frankreich außerhalb des Völkerbundes abgeschlossenen Vereinbarungen.

Bitter fährt das „Giornale d' Italia" fort: „Wir wollen nicht weiter nachforschen, ob Frankreich mit diesen Vereinbarungen den italienischen Fall ausgenutzt hat, um von England einige genaue Umschreibungen und Verpflichtungen ausschließlich für seine eigenen Interessen zu bekommen, die es von ihm bisher nicht erlangen konnte, während England seinerseits Frankreich auf eine Linie verpflichtet, die über Präventivpläne hinausgeht."

Man müsse sich jedoch, wie das Blatt weiter feststellt, vor allem fragen, welche neue Lage die jüngsten englischen Flottenrüstungen im Mittelmeer und die sie verstärkenden Vereinbarungen mit Frankreich für die italienische Flottenpolitik gerade am Vorabend der Londoner Flottenkonferenz schaffen. Italien könne nur feststellen, daß sich die Lage im Mittelmeer zu seinen Ungunsten gewandelt habe und zu einer Neuorientierung zwinge. Es erhebe sich besonders die Frage, was diese englisch-französischen Vereinbarungen im Rahmen des Locarno-Paktes bedeuten.

Endlich müsse festgestellt werden, wieweit man künftig noch Wert auf Abkommen von derartig weittragender europäischer Bedeutung legen solle angesichts der im französisch-italienischen Vertrag vom Januar dieses Jahres festgelegten Bestimmung, die für alle Fragen allgemein-europäischen Interesses Zusammenarbeit und gegenseitige Konsultation vorsah.

Der italienisch-abessinische Konflikt erscheine daher noch weit entfernt von einer Lösung, da die Durchsetzung der Sonderinteressen dieser oder jener Staaten nur die Unsicherheit verstärke, ohne die afrikanischen Probleme zu klären.

Wahlen in den Vereinigten Staaten.

Enttäuschung für Roosevelt in seiner Heimatstadt Newyork.

$ **Newyork**, 6. November.

Die bisherigen Wahlergebnisse im Staate Newyork lassen erkennen, daß die Republikaner die im Jahre 1932 verlorene Mehrheit im Repräsentantenhaus des Staates wiedergewonnen haben. Das Stimmenverhältnis stellt sich auf 81 Republikaner zu 69 Demokraten gegenüber dem bisherigen Verhältnis von 76 Demokraten zu 73 Republikanern. Nur aus einem Wahlkreis steht das Ergebnis noch aus. Die Republikaner sehen in ihrem Sieg eine Niederlage des New Deal und eine Verurteilung der Politik Roosevelts in seiner Heimat Newyork, dies umso mehr, als der Generalpostmeister Farley die Wahlkampagne persönlich geleitet und die Bestätigung der New Deal-Politik zur Kardinalfrage erhoben habe.

Der Wahltag verlief außer einigen unbedeutenden Zwischenfällen, die von radikalen Elementen verursacht wurden, infolge umfangreicher Polizeimaßnahmen ruhig.

Unabhängig von der Staatswahl trug die wohlorganisierte demokratische Parteimaschine in allen Wahlbezirken der Stadt Newyork den erwarteten Lokalsieg davon. Die Wiederwahl des jetzigen Bürgermeisters Laguardia im nächsten Jahr scheint dadurch in Frage gestellt zu sein. Wenn auch die Niederlage bei der Wahl im Staate Newyork als Enttäuschung für Roosevelt gelten muß, so läßt doch das Wahlergebnis kaum Schlüsse auf die Lage im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten und auf die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentschaftswahl zu, da der Staat Newyork von jeher vorwiegend republikanisch gesinnt war.

Die Wahlergebnisse aus anderen Einzelstaaten bestätigen dies.

So waren die Demokraten in den landwirtschaftlich eingestellten Staaten Mississippi und Virginia wie vorausgesehen siegreich. In Philadelphia dagegen liegt der republikanische Bürgermeister weit in Führung, während die Kontrolle des Repräsentantenhauses im Staate New Jersey noch nicht entschieden ist. Die Stimmenzählung für die Gouverneurswahl in Kentucky, wo der Wahlkampf sehr heiß war, erfolgt erst am Mittwoch.

Präsident Roosevelt hat sich zur Abgabe seiner Stimme nach Hydepark begeben. Er ließ sich dort fortgesetzt über den Wahlverlauf Bericht erstatten.

Die Erfolge der Republikaner.

Sie gewinnen neun Sitze in Newyork.

$ **Newyork**, 6. November.

Die Wahlergebnisse im Staate Newyork liegen nunmehr vollständig vor. Danach haben die Republikaner neun Sitze im staatlichen Abgeordnetenhaus gewonnen. Insgesamt sind ins Abgeordnetenhaus gewählt worden: 82 Republikaner und 68 Demokraten.

Auch in New Jersey haben die Republikaner Sitze gewonnen. Sie haben damit in diesem Staat ihre dort bereits bestehende Mehrheit erweitert.

In Philadelphia, in Cleveland, Columbus und Detroit werden auf Grund des Ausganges der Wahlen republikanische Bürgermeister an die Spitze der Städte treten.

Die Republikaner begrüßen die Wiedererlangung der Mehrheit im Newyorker Abgeordnetenhaus als ein gutes Vorzeichen für die nächstjährigen Präsidentschaftswahlen.

Die demokratischen Führer dagegen weisen allgemein auf ihre Erfolge in der Stadt Newyork selbst hin und bezeichnen sie als einen demokratischen Großsieg.

Das Hoheitszeichen des Reiches.

DNB **Berlin**, 6. November.

Das Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 122 veröffentlicht folgende Verordnung über das Hoheitszeichen des Reichs:

Um der Einheit von Partei und Staat auch in ihren Sinnbildern Ausdruck zu verleihen, bestimme ich:

Artikel 1.

Das Reich führt als Sinnbild seiner Hoheit das Hoheitszeichen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Artikel 2.

Die Hoheitszeichen der Wehrmacht bleiben unberührt.

Artikel 3.

Die Bekanntmachung betr. das Reichswappen und den Reichsadler vom 11. November 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1877) wird aufgehoben.

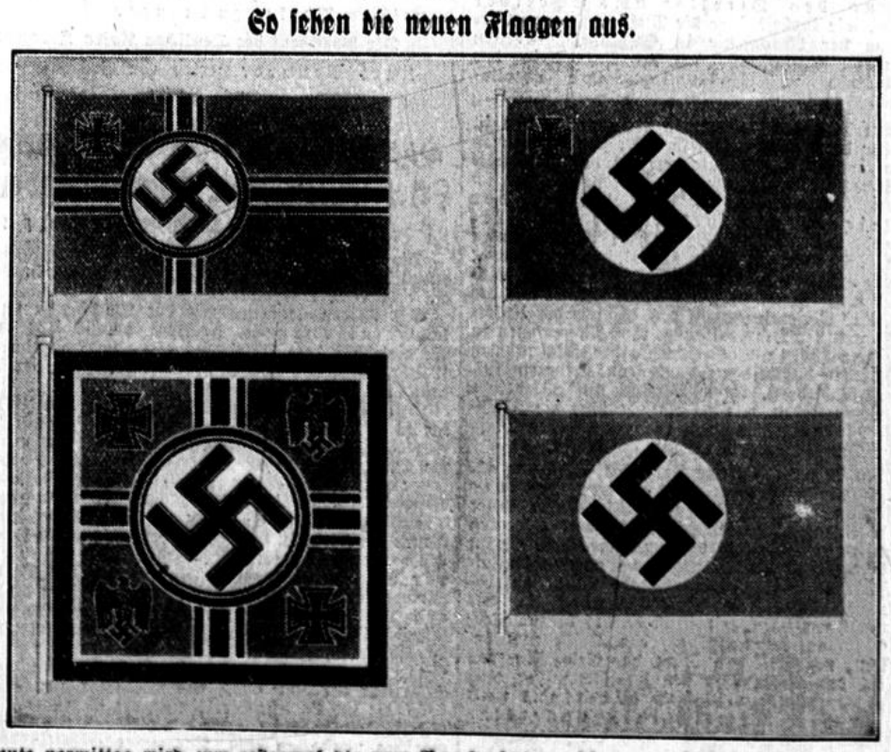
Artikel 4.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Ausführung des Artikels 1 erforderlichen Vorschriften.

Berlin, 5. November 1935.

Der Führer und Reichskanzler:
Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Innern:
Frick.
Der Stellvertreter des Führers:
R. Heß,
Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

So sehen die neuen Flaggen aus.



Heute vormittag wird zum erstenmal die neue Reichskriegsflagge gesetzt und gleichzeitig die feierliche Vereidigung der neuen Rekruten durchgeführt. Unser Bilder zeigen oben links: die neue Reichskriegsflagge und oben rechts die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz. Unten links sieht man die Flagge des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht und rechts die Gösch der Kriegsschiffe. Die Farben sind Schwarz-Weiß-Rot. (Scherl-M)

Der Rekruteneid unter der neuen Reichskriegsflagge.

Wenn heute morgen zum ersten Mal die neue Reichskriegsflagge von den Kasernen und Gebäuden der Wehrmacht grüßt und gegrüßt wird, und wenn dann angesichts dieser Flagge in feierlicher Weise die Vereidigung der ersten Rekruten erfolgt, die auf Grund der Wehrpflicht eingezogen wurden, dann ist damit wiederum ein historischer Augenblick für die Wehrmacht gekommen, der ein Abschluß und Anfang zugleich ist. Die Wehrmacht weiß, was Tradition ist, wie Tradition unter den jungen Soldaten lebendig sein muß, sie weiß auch, daß Tradition innere Verpflichtung ist. Ihre geistige Verbundenheit mit den toten und lebenden Frontkämpfern des alten deutschen Feldheeres, den Männern vom Skagerrak, von Coronel und von der U-Bootwaffe, den Kampfgenossen von Richthofen, Boelcke und Immelmann und das Erkennen und Begreifen der Idee des neuen Reiches, das allerpersönlichste Vertrauen zum Führer, dann aber auch zu sich selbst, zu ihrer Geschlossenheit und ihrem reinen Wollen, das sind die Grundpfeiler unserer Wehrmacht. „Der Tod unserer Soldaten", schrieb jüngst Generaloberst von Blomberg, „konnte das Alte nicht bewahren, aber wir wissen jetzt, daß auf den Schlachtfeldern eine Saat für ein neues Reich gelegt wurde."

Die der Wehrmacht durch den Führer verliehene neue Reichskriegsflagge zeigt wie die durch das Gesetz vom 15. September dieses Jahres eingeführte Reichsflagge das Symbol dieses Reiches, das Hakenkreuz, und auch wie bei der Reichsflagge kommt die Bindung an die stolze und alte Tradition dadurch zum Ausdruck, daß selbstverständlich auch die neue Reichskriegsflagge, wenn auch in veränderter Form, die alten Reichsfarben Schwarz, Weiß und Rot zeigt, die Farben, die auch die Reichskokarde der Wehrmacht hat. Früher gab es im deutschen Heere infolge der in den Militärkonventionen getroffenen Vereinbarungen neben den Landeskokarden von Preußen, Bayern, Württemberg und Sachsen eine große Anzahl von Kokarden in den Landesfarben der Bundesstaaten. Erst durch die Kabinettsorder vom 22. März 1897, die zur besonderen Weihe des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. erging, ist die schwarz-weißrote Nationalkokarde durch freie Uebereinkunft der deutschen Fürsten und Regierungen im ganzen deutschen Heere eingeführt worden. Fortan durfte im deutschen Heere neben dieser Nationalkokarde nur die Kokarde des Truppenteiles angelegt werden. Die völlige Einigung auf eine Kokarde führte dann mit dem Einheitsstaat Adolf Hitler herbei.

Wenn im Anschluß an den Flaggengruß die jungen Mannschaften der Wehrmacht in feierlicher Weise heute den Eid schwören, so ist hier ebenfalls Altes und Neues zugleich vereint. Der Eid gilt nicht mehr einem Dokument, sondern mit der neuen Eidesformel ist die persönliche Bindung an den höchsten Befehlshaber, die von den Zeit des Großen Kurfürsten bis zum Zusammenbruch am Ende des Weltkrieges 1918 bestanden hat, wiederhergestellt worden. Der Deutsche braucht eine Verkörperung der Idee, der er seine Dienste weihen soll. Der auf die Person geleistete Eid bindet fester als der Eid auf einen bloßen Begriff. Mit diesem Eid, der jeden Vorbehalt ausschließt, verschreibt sich der Soldat mit Leib und Leben dem Führer; er gibt das feierliche Versprechen, die Soldatenpflichten in unbedingtem Gehorsam zu erfüllen.

Für den jungen Rekruten wird die Ableistung des Soldateneides angesichts der neuen Reichskriegsflagge das erste große Erlebnis der Dienstzeit sein. Dieser Eindruck wird lebenslang dauern wie der Soldateneid, der den deutschen Soldaten verpflichtet, tapfer jederzeit für diesen Eid sein Leben einzusetzen.

Die Flaggenverordnungen des Führers.

DNB. **Berlin**, 6. November.

In dem soeben erschienenen Marine-Verordnungsblatt, Heft 28, wird eine „Verordnung über die Reichskriegsflagge, die Gösch der Kriegsschiffe, die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz und die Flagge des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht" vom 5. Oktober 1935 veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

Auf Grund des Artikels 3 des Reichsflaggengesetzes vom 15. September 1935 bestimme ich:

Die Reichskriegsflagge ist ein rotes Rechteck, auf dessen Mittelachse, etwas nach der Stange verschoben, sich eine zweimal schwarz-weiß geränderte weiße Scheibe mit einem ebenfalls schwarz-weiß geränderten Hakenkreuz befindet, dessen unterer Schenkel nach der Stange zu geöffnet ist. Unter der weißen Scheibe liegt ein viermal weiß und dreimal schwarz gestreiftes Kreuz, dessen Balken die Verlängerung des senkrechten und wagerechten Durchmessers der weißen Scheibe bilden. Im inneren, oberen roten Felde steht ein weißgerändertes Eisernes Kreuz. Die Höhe der Flagge verhält sich zu ihrer Länge wie 3:5.

Die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz ist ein rotes Rechteck, auf dessen Mittelachse,

etwas nach der Stange verschoben, sich eine weiße Scheibe mit einem schwarzen, auf der Spitze stehenden Hakenkreuz befindet, dessen unterer Schenkel nach der Stange zu geöffnet ist. In der inneren, oberen Ecke steht ein weißgeändertes Eisernes Kreuz. Die Höhe der Flagge verhält sich zu ihrer Länge wie 3:5.

Die Flagge des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht ist die Reichskriegsflagge mit folgenden Abweichungen: Das Rechteck ist gleichseitig. Um die ganze Flagge herum läuft eine schwarz-weiße Umrandung. Im unteren äußeren Feld steht ebenfalls ein weiß-geändertes Eisernes Kreuz. Im unteren, inneren und im äußeren, oberen Feld steht je ein weißgeänderter Adler der Wehrmacht.

Die Reichskriegsflagge ist das Hoheitszeichen der Wehrmacht; sie wird auf den Kriegsschiffen der Kriegsmarine, den Luftfahrzeugen der Luftwaffe und den Gebäuden der gesamten Wehrmacht geführt.

Die Gösch der Kriegsschiffe wird auf den Kriegsschiffen der Kriegsmarine gesetzt, wenn sie vor Anker oder landfest liegen.

Die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz kann von Marineoffizieren und Offizieren der Luftwaffe des Beurlaubtenstandes sowie von ehrenvoll ausgeschiedenen aktiven Marineoffizieren und Offizieren der Luftwaffe auf Handelsschiffen bezw. Handelsluftfahrzeugen an Stelle der Handelsflagge geführt werden.

Im gleichen Heft des „Marine-Verordnungsblattes" ist ferner eine „Verordnung über die Reichsdienstflagge" vom 31. Oktober 1935 erschienen, in der es u. a. heißt:

Auf Grund des Artikels 3 des Reichsflaggengesetzes vom 15. 9. 1935 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1145) bestimme ich:

Die Reichsdienstflagge ist ein rotes Rechteck, das in der Mitte eine weiß-schwarz geränderte weiße Scheibe mit einem schwarz-weiß geränderten schwarzen Hakenkreuz trägt, dessen unterer Schenkel nach der Stange zu geöffnet ist. In der inneren, oberen Ecke der Flagge befindet sich das schwarz-weiße Hoheitszeichen des Reiches. Der Kopf des Adlers ist zur Stange gewendet. Die Höhe der Flagge verhält sich zu ihrer Länge wie 3:5.

Der Reichsminister des Innern erläßt Vorschriften über die Führung der Reichsdienstflagge und bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung.

Die Zulassung zur Beamtenlaufbahn.

Künftig Zugehörigkeit zur Hitler-Jugend erforderlich.

Berlin, 6. November.

Ueber die Bedingungen für die Annahme von Beamtenanwärtern hat der Reichs- und Preußische Minister des Innern, zugleich im Namen aller anderen Minister, folgenden Erlaß herausgegeben:

„Nach dem geltenden Recht darf nur Beamter werden, wer die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintritt. Zur Verwirklichung des nationalsozialistischen Staatsgedankens ist es erforderlich, daß in Zukunft diejenigen, die Beamte werden wollen, schon von Jugend auf in nationalsozialistischer Weltanschauung erzogen worden sind. Der Führer und Reichskanzler wird bestimmen, in welcher Weise diese Schulung zu erfolgen hat. Bis zum Erlaß dieser Bestimmung durch den Führer und Reichskanzler ist zu fordern, daß Bewerber um Beamtenstellen, die nach dem 31. Dezember 1935 das sechzehnte Lebensjahr vollenden, mit Erfolg der Hitler-Jugend angehört haben. In Zukunft sind deshalb nur solche Bewerber um Beamtenstellen anzunehmen, die dieser Bedingung entsprechen oder aus der Wehrmacht als Offiziere oder als Soldaten mit Versorgungsberechtigung entlassen sind. Sollte aus besonderen Gründen einem Bewerber die Teilnahme an der nationalsozialistischen Schulung der Jugend oder die Zugehörigkeit zur Hitler-Jugend nicht möglich gewesen sein, so kann eine Ausnahme zugelassen werden; sie bedarf meiner Zustimmung im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers."

Einspruch des neuen Memellandtages gegen die litauischen Rechtsbrüche.

Die erste Sitzung.

DNB **Memel**, 6. November.

Der neugewählte Memelländische Landtag trat am Mittwoch zum ersten Male zusammen. Schon lange vor Beginn der Sitzung war der etwa 100 Personen fassende Zuschauerraum des kleinen Stadtverordnetensitzungssaales überfüllt. Die Abgeordneten der Einheitsliste füllen das Plenum, und nur ganz hinten rechts in einer Ecke sitzen die fünf litauischen Abgeordneten.

Um 10,15 Uhr betritt der Gouverneur des Memelgebietes, Kurkauskas, in Begleitung des am Dienstag zurückgetretenen Direktoriumspräsidenten Bruvelaitis den Sitzungssaal.

Er erklärte zunächst, daß die neugewählten Abgeordneten einen Eid auf die litauische Verfassung abzulegen hätten. — Nach der Vereidigung hielt der Gouverneur des Memelgebietes zunächst in litauischer und dann in deutscher Sprache eine kurze Rede. Er erinnerte die Abgeordneten an die Richtlinien, die sie einzuhalten hätten. Das Wohlergehen des Memelgebietes hänge eng mit dem des litauischen Gesamtstaates zusammen.

Die allgemeine landwirtschaftliche Krise treffe das Memelgebiet und mit ihm die wichtigsten Teile der Bevölkerung am allerschwersten.

Die Zentralregierung habe schon einige Maßnahmen getroffen, die auch einzelnen Teilen Litauens bereits geholfen hätten. Jetzt würden diese auch dem Memelgebiet zugute kommen. Die memelländischen Untertanen lägen dem litauischen Staat genauso am Herzen wie die Litauer. Er wünschte dem fünften memelländischen Landtag eine erfolgreiche Arbeit.

Dann übergab der Gouverneur dem Alterspräsidenten Waitschies den Vorsitz und verließ mit Bruvelaitis den Sitzungssaal.

Der Alterspräsident nahm nunmehr die Wahl des Präsidiums vor. Der Fraktionsführer der Einheitsliste, Papendieck, machte nunmehr die Vorschläge der Einheitsliste, wonach der Landwirt Baldszus für das Präsidium genannt wurde. In der Abstimmung wurde Baldszuz auch mit 24 Stimmen bei fünf Enthaltungen der Litauer, die weiße Zettel abgegeben hatten, gewählt.

Auch die weiteren Mitglieder des Präsidiums waren sämtlich Mitglieder der Einheitsliste, da die Litauer darauf verzichteten, Kandidaten zu benennen und sich zum Schluß auch gar nicht mehr an der Abstimmung beteiligten.

Eine Erklärung der Fraktion der memelländischen Einheitsliste.

Nachdem dann der neue Präsident des Landtages den Vorsitz übernommen hatte, gab im Namen der Einheitsliste der Fraktionsvorsitzende Papendieck folgende Erklärung ab:

Am 5. Mai 1934 schloß der Gouverneur des Memelgebietes die ordentliche Tagung des memelländischen Landtages mitten in einer Sitzung, in der die erste Lesung des Etats für 1934 auf der Tagesordnung stand. Seit diesem Zeitpunkt sind zwar viele Sitzungen des Landtages anberaumt gewesen. Der Landtag hat aber keine förmlichen Beschlüsse mehr fassen können, weil die Ausschaltung zahlreicher Abgeordneter und Kandidaten zusammen mit dem systematischen Fernbleiben der litauischen Abgeordneten den Landtag bei allen anberaumten Sitzungen beschlußunfähig bleiben ließ.

So ist das Memelgebiet seit dem 5. Mai 1934 praktisch ohne Landtag regiert worden, dazu seit dem 28. Juni 1934 von zwei Direktorien, die nie das Vertrauen des Landtages hatten.

Der Landtag kann zu all dem Ungewöhnlichen, was seit dem 5. Mai 1934 erfolgt ist, nicht schweigen. Er darf nicht stillschweigend Maßnahmen hinnehmen, die nach seiner Auffassung die aus dem Memelstatut sich ergebenden Rechte des autonomen Gebietes verkürzten, wenn er nicht Gefahr laufen will, daß sein Stillschweigen als Einverständnis aufgefaßt und Gewohnheitsrechte daraus hergeleitet werden.

Der Landtag erhebt förmlichen Einspruch dagegen,

1. daß der Gouverneur sich das Recht zur Schließung der ordentlichen Session gegen den Willen des Landtages und ohne das Einverständnis des Direktoriums genommen hat;

2. daß der Gouverneur den Landtag nicht in angemessener Frist nach Eingang eines genügend unterstützten Antrages zur außerordentlichen Session einberufen hat;

3. daß der Gouverneur wiederholt versucht hat, die Leitung einer Sitzung des Landtages zu übernehmen;

4. daß der Gouverneur in das Recht des Landtages, seine Tagesordnung allein aufzustellen, eingegriffen hat;

5. daß der Gouverneur versucht hat, die Behandlung eines Punktes der Tagesordnung im Landtag zu verhindern;

6. daß der Gouverneur die Legislaturperiode schon drei Jahre nach dem Wahltag für beendet erklärt hat;

7. daß das dem Landtage nach dem Statut verantwortliche Direktorium dem Landtag das Hausrecht mit Polizeigewalt entzogen und sogar die Anwendung polizeilichen Zwanges gegen die Abgeordneten im Sitzungssaal während der Landtagssitzung angeordnet hat;

8. daß das Direktorium nicht die durch unser geltendes Recht vorgeschriebenen Rechtsmittel gegen die Verletzung der Immunität memelländischer Abgeordneter eingelegt hat.

Wir erheben ferner förmlichen Einspruch dagegen, daß es möglich gemacht wurde, daß seit dem 28. Juni 1934 zwei Direktorien die Verwaltung des Memelgebietes innehatten, die nicht das Vertrauen des Landtages besaßen, das die Grundlage für das vom Memelstatut verlangte Vertrauensverhältnis zwischen dem Landtag und dem Präsidenten bildet. Der Landtag ist der Ueberzeugung, daß der Präsident des Direktoriums den Willen und die Fähigkeit haben muß, den Willen der Mehrheit der Bevölkerung entsprechend dem Sinn des Memelstatuts und entsprechend der eindeutigen Definition das Haager Urteil vom 11. August 1932 auch gegenüber dem Willen des Gouverneurs zu vertreten. Solange wir ein Direktorium haben, dem wir nicht unser Vertrauen aussprechen können, sind wir durch die Auffassung des Haager Urteils gezwungen, jede Zusammenarbeit mit dem Direktorium zu vermeiden, weil wir ihm sonst indirekt das Vertrauen aussprechen. Das Direktorium Schreiber besaß dieses Vertrauen des Landtages. Seine gewaltsame Absetzung unterliegt nach dem Haager Urteil der Nachprüfung.

Der Landtag bringt hier zum Ausdruck, daß er diese Nachprüfung für erforderlich hält, da seiner Auffassung nach die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen für eine Abberufung des Präsidenten Schreiber nicht gegeben waren. Wir erklären, daß auch wir geschlossen hinter der Amtsführung des Direktoriums Schreiber stehen, wie insbesondere die Maßnahmen zur Verteidigung der Autonomie in Schulangelegenheiten mit unserer Auffassung von der Autonomie des Memelstatuts in Schulangelegenheiten übereinstimmen.

Der Rücktritt des Direktoriums Bruvelaitis ist erfolgt, bevor der Landtag ihm förmlich sein Mißtrauen aussprechen konnte. Der Landtag erklärt, daß die Amtsführung dieses Direktoriums und seines Vorgängers in schroffem Gegensatz zu dem Willen der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung stand. Der Landtag lehnt ihre ganze Geschäftsführung ab. Um nur einiges zu nennen: Ihre Personal- und Beamtenpolitik, vor allem ihre Eingriffe in die Selbstverwaltung der Stadt Memel und der Landkreise, ihre Maßnahmen auf dem Gebiete der Unterrichtssprache und der Lehrerbildung, ihre Maßnahmen in der Zusammensetzung von Gerichten, ihre Maßnahmen gegen die Freiheit der beiden Sprachen auf privaten Aufschriften und Schildern, ihren Verzicht auf wesentliche autonome Kompetenzen, wie die Aufsicht über die Kleinbahnen, die Hinauszögerung von verantwortlichen Maßnahmen zur Durchführung der Landtagswahlen.

Wir haben in der feierlichen Form die Erklärung abgegeben, daß wir auf dem Boden des Statuts und der Verfassung stehen. Wir dürfen daher um so mehr eine sachliche Würdigung unserer Bedenken in den Punkten erwarten, in denen zwischen dem Statut und der Gesetzgebung des Staates nach unserer Auffassung Konflikte vorhanden sind. Gerade unsere aufrichtige Sorge um eine bessere Zusammenarbeit in der Zukunft zwingt uns dazu, mit Ernst darauf hinzuweisen, daß das Gerichtsverfassungsgesetz, das Gesetz zum besonderen Schutz von Volk und Staat, das Gesetz über das Statutgericht, das Gesetz über den Kreiskommissar nach unserer Rechtsauffassung mit dem Wortlaut und dem Sinn des Memelstatuts unvereinbar sind.

Wir erwarten und hoffen, daß alle diese Gegensätze bereinigt und daß nicht der bisherige Standpunkt durchgesetzt wird.

Die Wiederherstellung der unserem Rechtsempfinden entsprechenden Gerichtsordnung im Memelgebiet ist die Voraussetzung einer gedeihlichen und fruchtbaren Arbeit für die Zukunft, für die wir unseren guten Willen anbieten.

Der Landtag bringt wiederholt zum Ausdruck, daß er den Angleich der Interessen des Staates mit denen Memels im Rahmen der Verfassung und auf dem Boden des Memelstatuts im ernsten Willen und in voller Erkennung der sich daraus ergebenden Pflichten anstrebt.

Er bringt aber auch mit dem gleichen Ernst zum Ausdruck, daß die gesamte Arbeit in Zukunft von vornherein eine bessere Basis gewinnen würde, wenn endlich das Urteil des Kownoer Kriegsgerichtes mit allen seinen Folgen beseitigt würde, das nach dem einmütigen Glauben aller memelländische Männer getroffen hat, die ebensowenig einen bewaffneten Aufstand gegen den Staat geplant und vorbereitet haben, wie die Abgeordneten des gegenwärtigen Landtages selbst und ihre Bewohner.

Der Landtag beauftragt das Präsidium, bei den zu erwartenden Besprechungen mit dem Gouverneur über die Ernennung eines Präsidenten des Direktoriums diese Auffassung der Mehrheit des Landtages dem Gouverneur zur Kenntnis zu bringen.

Nach der Verlesung der Erklärung erhob sich der Abgeordnete Borchert von der litauischen Fraktion und legte Einspruch ein gegen den Vorwurf, wonach die litauischen Abgeordneten die Beschlußfähigkeit des Landtages gestört hätten. Sie wären der Sitzung nur ferngeblieben, weil sie nicht im Präsidium vertreten gewesen wären.

Gegen 11,30 Uhr wurde die erste Sitzung des fünften Memelländischen Landtages geschlossen.

„Memeler Dampfboot" erneut verboten.

DNB **Memel**, 6. November.

Das „Memeler Dampfboot" ist heute wegen seines Berichtes über die Sitzung des Memelländischen Landtages verboten worden.

Blutige Kämpfe um den Besitz von Makalle.

Italienische Patrouillen in die Stadt eingedrungen.

Heute Wiederaufnahme der Offensive.

Dnb **Asmara**, 6. November.

Der Vormarsch gegen Makalla wird am Donnerstag in den frühen Morgenstunden wieder aufgenommen werden. Die Divisionen des Generals Santini werden in Richtung auf Dolo marschieren, während die Abteilungen Pirzio Birolis von Hausien aus auf Makalla vorgehen werden.

Italienische Eingeborenenpatrouillen sind am Dienstagabend in Makalla eingedrungen. Sie fanden die Stadt von abessinischen Truppen geräumt.

Nächtlicher Ueberfall der Abessinier.

Dnb **Addis Abeba**, 6. November.

In Addis Abeba lief am Mittwochnachmittag ein Funkspruch der Militärfunkstation an der Nordfront ein, wonach um Makalla ein furchtbarer Kampf entbrannt sei.

In dem Funkspruch heißt es, am Dienstagabend hätten italienische Truppen, die auf Lastwagen herangeführt wurden, mit Unterstützung von Kavallerie die Stadt schlagartig besetzt.

In der Nacht hätten dann abessinische Truppen einen wilden Angriff auf die Stadt unternommen. Nach einem eineinhalbstündigen Nahkampf seien die Abessinier wieder Herren der Stadt gewesen. Bei ihrem Rückzug sollen die Italiener Tote und Verwundete auf dem Platze gelassen haben. Wie es in dem Funkspruch weiter heißt, stünden schwere Kämpfe in der Umgebung von Makalla bevor.

Fast gleichzeitig liefen auch Meldungen von der Südfront ein, wonach es am Webi Schebeli ebenfalls zu großen Kämpfen gekommen sei. Die abessinischen Truppen sollen sich mit Maschinengewehren verteidigen und den Italienern starke Verluste beigebracht haben. Die abessinischen Truppen kämpften dort unter dem Armeeführer Ugaznour. Seine Truppen zögen sich in befestigte Stellungen zurück. Wie es in den Meldungen weiter heißt, beabsichtigen sie in der Nacht zum Donnerstag einen Gegenangriff zu unternehmen. Die italienischen Flieger haben in der Umgebung von Gorahai erneut Bomben abgeworfen.

Nach Berichten von der Südfront sollen zwei italienische Bombenflugzeuge, die wegen eines Defektes in geringer Höhe die Linien überflogen, von den Abessiniern abgeschossen worden sein. Das erste der Flugzeuge soll explodiert sein, als es auf den Boden aufschlug. Die zweite abgestürzte Maschine soll keine Bomben mehr an Bord gehabt haben. Die vier Mann starke Besatzung dieses Flugzeuges soll bei dem Absturz ums Leben gekommen sein.

An der Nordfront sollen die Abessinier starke Kräfte eingesetzt haben.

Aufruf des Roten Kreuzes zum Winterhilfswerk 1935-36.

DNB **Berlin**, 6. November.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes erläßt folgenden Aufruf:

Der Führer und Reichskanzler hat am 9. Oktober das Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit einer Ansprache eröffnet, die jeden Deutschen, der die Ehre dieses Namens verdient, ergriffen hat. Als Präsident des Deutschen Roten Kreuzes gebe ich für die Männer und Frauen, die zum Dienst im Zeichen des Roten Kreuzes zusammengeschlossen sind, die feierliche Erklärung ab, daß sie sich alle ohne Ausnahme dafür einsetzen werden, den Erfolg des Winterhilfswerkes zu verbürgen und selber gewillt sind, Opfer für den Gedanken der nationalen Solidarität zu leisten, die wirkliche Opfer sind. Mit den vielen Hunderttausenden von Männern und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes, das sich mit allen Kräften für den Erfolg des Winterhilfswerkes einsetzt, wende ich mich aber auch an die Millionen von Volksgenossen, deren Bereitschaft zur Hilfe unentbehrlich ist, auch wenn die Möglichkeiten des Einzelnen noch so begrenzt sein mögen. Ich weiß, daß Hunderttausende ihre Pflicht und mehr als ihre Pflicht erfüllen, ohne ein Wort hierüber zu sprechen. Ich weiß aber auch, daß es noch manche gibt, die die Notwendigkeit, sich selber mit für das gemeinsame Wert einzusetzen, noch nicht erfaßt haben. Auch sie sind stolz, Deutsche zu sein und wollen sich des Namens würdig erweisen. Sie mögen in Stadt oder Land, in Handel und Gewerbe, im Nährstand oder in freien Berufen stehen, ich rufe sie als deutsche Männer und Frauen auf, ihre Pflicht am deutschen Volke zu erfüllen und ein wahres Opfer aller Gemeinschaft des deutschen Volkes zu bringen.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes:
Karl Eduard, Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha.

Das Programm für die Münchener Feierlichkeiten am 8. und 9. November

DNB **München**, 6. Nov.

Die Reichspkeisestelle der NSDAP veröffentlicht das endgültige Programm für die Feierlichkeiten in München am 8. und 9. November.

Die Feiern beginnen mit der Aufbahrung der 16 Gefallenen am Freitag um 12 Uhr auf dem Waldfriedhof, dem Ostfriedhof und dem Nordfriedhof. Um 19 Uhr findet das Treffen der alten Kämpfer im Bürgerbräukeller statt. Der Führer spricht.

An diesem Treffen nehmen auch die Hinterbliebenen der 16 Gefallenen, die Gäste des Führers, die Reichs- und Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer, die Obergebiets- und Gebietsführer, die Hauptdienstleiter der Reichsleitung und die Gauarbeitsführer des Reichsarbeitsdienstes teil. Gleichzeitig versammeln sich die Hitlerjungen und BdM-Mädel aus allen Gauen des Reiches, die in die Partei aufgenommen werden, im Löwenbräukeller zum Treffen der Jugend sowie die Führerschaft der Partei im Zirkusgebäude am Marsfeld zum Treffen der Führer. Die Feier in dem Bürgerbräukeller wird nach dem Löwenbräukeller und dem Zirkusgebäude übertragen. Um 20 Uhr erfolgt die feierliche Ueberführung der Gefallenen in die Feldherrnhalle, um 23,30 Uhr der Zug durch das Siegestor zur Feldherrnhalle wo um 24 Uhr der Einzug der Gefallenen und die feierliche Aufbahrung unter den Klängen des Präsentiermarsches vonstatten geht. Nachdem die Hitlerjugend die Ehrenwache bezogen hat, kommt der Führer. Das Lied vom guten Kameraden erklingt, und die alten Kämpfer ziehen an ihren toten Kameraden vorbei.

Am Sonnabend um 1 Uhr früh bewegen sich die Kampfgenossen an den Särgen der toten Helden vorüber.

Der Marsch des 9. November beginnt um 10,30 Uhr mit der Aufstellung des Zuges am Bürgerbräukeller. Um 12,10 Uhr erfolgt der Abmarsch des Zuges durch die Straßen des 9. November 1923. Um 12,30 Uhr trifft der Zug an der Feldherrnhalle ein, von der anschließend die letzte Fahrt der 16 Helden zu den Ehrentempeln ihren Ausgang nimmt. 13.10 Uhr kommt der Zug mit den Blutzeugen der Bewegung vor den Ehrentempeln an. Die Kämpfer von 1923 nehmen Aufstellung vor den Särgen ihrer gefallenen Kameraden. Adolf Hitler steht bei den Helden der Bewegung. Der letzte Appell wird durch den Sprecher der Partei, Adolf Wagner, beendet. Anschließend übergibt vor dem Braunen Haus der Reichsjugendführer den Nachwuchs aus HJ und BdM der Partei. Der Stellvertreter des Führers übernimmt die jungen Parteigenossen und Parteigenossinnen.

Ein Aufruf an die Führer der Betriebe

DNB **München**, 6. Nov.

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt nachstehenden Aufruf der Gauleitung des Traditionsgaues München-Oberbayern bekannt:

Der 9. November 1923 ist der Geburtstag des neuen Reiches. Der 12. Jahrestag wird auf Geheiß des Führers mit besonderer Feierlichkeit begangen, da am 9. November 1935 die Toten der Feldhernhalle in die Ehrentempel am Königsplatz in München überführt werden. Millionen deutscher Volksgenossen sehnen sich danach, diesen Tag in der Hauptstadt der Bewegung mitzuerleben. Nur wenigen von ihnen ist es beschieden, dabei zu sein. Diesen wenigen, die im ganzen Reiche dazu ausersehen sind, und auch denen, die an den Gedächtnistagen freiwillig teilnehmen, soll die Fahrt nach München möglichst leicht gemacht werden.

Die Leitung des Traditionsgaues richtet deshalb an die Führer der Wirtschaft, der Betriebe und an alle sonstigen Leiter von Arbeitsstätten den Aufruf, den Teilnehmern an den Feierlichkeiten zum 8. und 9. November in München Urlaub zu gewähren und tunlichst keine Lohnabzüge vorzunehmen. Jedem Betrieb mag es zur Ehre gereichen, einen der Arbeitskameraden am 9. November in München zu wissen.

gez.: Otto Nippold.

Die Teilnahme der Beamten.

DNB **Berlin**, 6. Nov.

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern hat Anweisung erteilt, den Beamten, Behördenangestellten und Arbeitern, die auf Veranlassung der Partei an der Gefallenen-Ehrung in München teilnehmen, auf Antrag den erforderlichen Urlaub am 8. und 9. November 1935 ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und mit Fortzahlung der Gehalts- und Lohnbezüge zu erteilen.

Der Prozeß gegen die Paderborner Ordensschwestern vertagt.

DNB **Berlin**, 6. Nov.

In dem Devisenprozeß gegen die Paderborner Ordensschwestern von der Genossenschaft der christlichen Liebe vor dem Berliner Sondergericht wurde am heutigen dritten Verhandlungstage das Verfahren bis zum 12. November ausgesetzt. Es sollen nämlich auf Antrag der Staatsanwaltschaft noch weitere Zeugen geladen werden. Das Gericht beschloß, das Verfahren gegen die mitangeklagte Maria Nickes, die Schwester der flüchtigen Generaloberin Gertrud Nickes, abzutrennen. Die Angeklagte soll zusammen mit ihrem Bruder Matthias abgeurteilt werden, der zurzeit noch auf seinen Geisteszustand untersucht wird.

13 Mann fanden den Seemannstod.

DNB **Bremerhaven**, 6. November.

Der Fischdampfer „Wursten" der Hanseatischen Hochseefischerei-A.-G., Bremerhaven, der am 10. Oktober zum Fang in die Nordsee ausgelaufen war, ist nicht zurückgekehrt. Der Dampfer wurde zuletzt am 19. Oktober in der Deutschen Bucht gesichtet. Es muß leider mit Bestimmtheit angenommen werden, daß das Schiff ein Opfer der damaligen Stürme geworden ist. Die dreizehnköpfige Besatzung fand den Tod in den Fluten.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 7. November 1935.

Bocholt in Zahlen.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

1935:	September	Oktober
Einwohner am Monatsende	34 147	34 215
Geburten	68	60
Sterbefälle	17	28
Eheschließungen	34	44
Wohlfahrtsempfänger	837	837
davon Wohlfahrtserwerbslose	401	409
Uebernachtungen in Gasthöfen	575	583
Uebernachtungen in der Jugendherberge	42	55
Wohnhäuser:		
a) Neubauten	7	6
b) Um- und Erweiterungsbauten	1	2
Gewerbliche Bauten:		
a) Neubauten	3	—
b) Um- und Erweiterungsbauten	2	1
Landwirtschaftliche Bauten:		
a) Neubauten	—	—
b) Um- und Erweiterungsbauten	—	—
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof:		
a) Wannenbäder	120	140
b) Brausebäder	866	1011
c) Brausebäder für Schulkinder	1784	1845
Feuerwehralarmierungen	2	1
Verkehrsunfälle	9	11

Wieder eine Metzgerei wegen Preistreiberei geschlossen.

a. Die Polizeibehörde mußte abermals eine Metzgerei wegen Preisüberschreitung für die Dauer von 8 Tagen schließen. Hausfrauen! Unterstützt auch in Zukunft die Polizei! Laßt Euch keine anderen Preise abfordern als die auf den Preisschildern, die in jedem Laden aushängen müssen, angegebenen. Meldet jeden Vorfall, damit die Preisüberwachung erfolgreich durchgeführt werden kann.

Neuer Leiter der Reichsbank.

× In der Leitung der hiesigen Reichsbanknebenstelle ist im Laufe des Oktober ein Wechsel eingetreten. Anstelle des nach Saarbrücken versetzten bisherigen Direktors Loef ist Reichsbankrat Hirschberg getreten, der bislang in Brandenburg an der Havel tätig war.

Eine Ehrenkrone ist das Alter.

= Herr Stephan Harmeling, Dingerloer Straße 159 wohnhaft, vollendete am gestrigen Mittwoch sein 83. Lebensjahr in erstaunlicher geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Wir wünschen dem alten Herrn weiterhin einen sonnigen und ungetrübten Lebensabend.

Diebstahl in einer Wirtschaft.

p In einer Wirtschaft wurden zwei Kisten Zigarren gestohlen. Die Kisten konnten in der Wohnung eines Gastes durch die Polizei sichergestellt werden.

Ein „liebevoller" Gatte.

p Eine Ehefrau war von ihrem Ehemanne im Verlaufe eines Streites vor die Tür gesetzt worden. Die Polizei brachte die Frau in die Wohnung zurück und stellte den häuslichen Frieden wieder her.

Deutsches Volksbildungswerk.

Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

a. Das VBW ist durch seine Vielgestaltigkeit so eingerichtet, daß es jedem Volksgenossen viel Belehrendes und Erbauendes bieten kann. Es sollte sich daher jeder deutsche Volksgenosse den Arbeitsplan für das Winterhalbjahr 1935-36 zum Preise von 10 Pfennig erwerben und den darin befindlichen Anmeldeschein mit dem gewählten Arbeitskreis oder der gewünschten Vortragsreihe ausfüllen. Die Anmeldungen nimmt in Bocholt die Dienststelle von „Kraft durch Freude", Königstraße, in Borken das Kreisschulungsamt im Hause der Kreisleitung, Gemener Straße 4, entgegen.

Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die im Arbeitsplan angegebenen Termine keine Gültigkeit haben. Die Termine über die Arbeitskreise und Vortragsreihen werden durch die Presse bekannt gegeben. Die Gebühren für die Veranstaltungen sind so gering, daß es jedem ermöglicht ist, an einem Interessengebiet teilzunehmen. Für Erwerbslose ist die Teilnahme kostenlos.

Deutsche Volksgenossen, kauft deshalb den Arbeitsplan und meldet euch sofort an.

Für Bauinteressenten.

Die Kreissiedlungsberatung der NSDAP und DAF

hält in Zukunft zwecks Aufklärung in allen Baufragen jeden Freitagabend um 20 Uhr im Hotel „Bürgerkrug" (Langenbergstraße) Sprechstunden ab. Bauinteressenten, die ein Eigenheim oder eine Siedlungsstätte erwerben wollen, erhalten Auskunft und Beratung in Grundstücksfragen sowie in Kapitalbeschaffung.

Werksfeier der Firma Kayser, Liebau, Lotze.

Ehrung von Jubilaren.

l Am Montagabend beging die Firma Kayser, Liebau, Lotze in der Restauration Terhorst an der Dingdener Straße ein Werksfest, mit dem gleichzeitig das silberne Geschäftsjubiläum des jetzigen Firmeninhabers Erich Liebau verbunden war, der vor 25 Jahren in die Firma eintrat und sie seit dem Tode seines Vaters im Jahre 1920 leitet. Zu der Feier hatten sich die Herren Möwius und Heuer von der DAF eingefunden, außerdem Herr Oberbürgermeister Irrgang. Nach der Begrüßung nahm der Betriebszellenobmann Döing das Wort. In einer kurzen Ansprache kennzeichnete er das glückliche Verhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft und überreichte dem Betriebsführer anläßlich seines Silberjubiläums ein Geschenk der Gefolgschaft. Betriebsführer Erich Liebau dankte in warmen Worten für die Ueberraschung und betonte, der schönste Dank sei ihm bisher immer die unentwegte Mitarbeit der Gefolgschaft gewesen. Gleichzeitig überreichte er mehreren Gefolgschaftsmitgliedern, die mehr als 25 Jahre im Betrieb tätig sind, eine Ehrenurkunde. Es sind dies folgende: **Karl Dankert, Johann Nakotte, Wilh. Schluß (38 Jahre im Betrieb); Bernh. Schaffeld (36 Jahre),** Herm. Trompert (35 Jahre), Jakob Schüren (32 Jahre), Wilhelm Weidemann (29 Jahre), Frau Maria Babel (37 Jahre). — Kreisamtsleiter Lücke von der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" nahm schließlich noch das Wort und brachte zum Schluß ein Siegheil auf den Führer aus. Lange noch blieben die Arbeitskameraden dann in froher Geselligkeit versammelt, und die Zusammengehörigkeit von Betriebsführung und Gefolgschaft ist durch den Abend erneut und fest zusammengeschweißt worden.

Brieftaubenverein „Luftbote" stellt aus.

k. Am kommenden Samstag und Sonntag begeht der Brieftaubensportverein „Luftbote" sein 13. Stiftungsfest. Mit der Feier des Vieegnfestes ist eine große Taubenausstellung im Vereinslokal Spandern, Schwanenstraße, verbunden. Diese Ausstellung, die ein hervorragendes Taubenmaterial zeigen wird, bietet allen Taubenliebhabern und Taubenfreunden einen Ueberblick über die große Arbeit des Vereins im letzten Geschäftsjahr. Unermüdlich war und ist der Verein bestrebt, innerhalb des deutschen Brieftaubensportes tatkräftige und wertvolle Mitarbeit zu leisten. Die Ausstellung wird ein Beweis der Leistungsfähigkeit des Vereins sein. Nur erstklassige Siegertiere werden zur Schau gestellt. Der Eintrittspreis ist mit 0.10 RM so niedrig gehalten, sodaß einem jeden Freund des Brieftaubensportes der Besuch möglich ist.

„Sie haben einen guten Mann begraben."

Bocholts Ehrenbürger ward zu Grabe getragen.

Letztes Geleit für Kommerzienrat von Velsen.

§ **Bocholt, 7. November.**

Friede sei um diesen Grabstein her,
Sanfter Friede Gottes.
Denn sie haben einen guten Mann begraben.
Matthias Claudius.

Gestern ward dem letzten Ehrenbürger der Stadt Bocholt, Kommerzienrat Max von Velsen, der am Samstag nach kurzer Krankheit im 82. Lebensjahr Abschied von dieser Zeitlichkeit nahm, das letzte Geleit gegeben. Die Beerdigung vollzog sich, wie es dem schlichten Sinn des Verstorbenen entsprach, ohne jeden Prunk. Der Ehrenbürger der Stadt Bocholt ward so einfach wie der schlichteste Bürger zu Grabe getragen. Und doch wurde sein Leichenbegängnis ganz von selbst zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Hochachtung und Verehrung, die Kommerzienrat von Velsen in allen Kreisen der Bocholter Bürgerschaft genoß.



Photo Bittner.

Eine große Zahl von Leidtragenden versammelte sich am frühen Nachmittag vor dem Trauerhause am Westend. Während Sanitätsmänner den von der Reichsfahne bedeckten Sarg mit den sterblichen Ueberresten des toten Ehrenbranddirektors über eine Feuerwehrleiter auf den Mannschaftswagen der Feuerwehr schieben, erklingen Trauerweisen der Feuerwehrkapelle. Je vier Feuerwehrmänner, brennende Pechfackeln in den Händen haltend, nehmen zu beiden Seiten des Sarges Platz. Den Wagen flankieren Sanitätsmänner.

Der Trauerzug

setzt sich in Bewegung. Zahlreiche Polizeibeamten der Stadt Bocholt eröffnen ihn. Es folgen die Fahnen der Bocholter Kriegerkameradschaften, hinter denen der Vorstand des Kreiskriegerverbandes und Abordnungen der Kriegerkameradschaft Kaiser-Wilhelm I. und der Marinekameradschaft gehen. Es folgt die Freiwillige Feuerwehr Bocholt, in Abwesenheit des Kreiswehrführers geführt vom Oberbrandmeister Becker, sowie Abordnungen verschiedener Feuerwehren der Umgegend; Fahnenabordnungen des St. Georgius-Schützenvereins und des Turnvereins Bocholt von 1867, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war, der Sanitätszug Bocholt, geführt von Halbzugführer Wittkampf. Vor dem Sarg geht ein Sanitäter, der die Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen trägt. Hinter dem Sarg schließen sich die Angehörigen des Toten an; es folgen Oberbürgermeister Irrgang, die Beigeordneten und Ratsherren, sodann die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt in großer Zahl. Den Zug beschließen sonstige Leidtragende.

Unter den Trauerklängen der Feuerwehr- und Kriegerkapelle bewegt sich der Leichenzug durch die Straßen der Stadt, vorbei am alten Rathaus, vor dem die Reichs- und Stadtfahne auf Halbmast wehen. (Auch die übrigen städtischen Gebäude hatten zu Ehren des toten Ehrenbürgers die Fahnen auf Halbmast gesetzt.) An den Straßen, durch die der Trauerzug ging, standen Tausende von Menschen; in ehrfürchtigem Schweigen gedachten sie noch einmal des Mannes, der fast allen vertraut, der vielen von ihnen Freund und Helfer gewesen war.

Auf dem Friedhof

angekommen, übergeben die Feuerwehrmänner den Sarg wieder den Sanitätern, die ihn unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden, das die Feuerwehrkapelle verhalten intoniert, in die mit Tannengrün ausgeschlagene Gruft senken.

Pastor Quade

nimmt die Beerdigung vor. In seiner Traueransprache zeichnet er ein Lebensbild des Verstorbenen, worauf er ihm Dank sagt für all das Gute und all die Liebe, die er aus seinem reichen Herzen seinen Mitmenschen in heiligster Opferbereitschaft geschenkt. In feinsinniger Weise zeigt sodann der Prediger den Unterschied auf zwischen den Blättern, die auf die Erde fallen und dort verwesen, und dem Samenkorn, das in die Erde gesenkt wird und sich im Frühling entwickelt. So werde auch gleichsam in den Gottesacker guter Same gesenkt, der einst aufgehen werde zum ewigen Leben.

Nachdem Pastor Quade die kirchlichen Gebete gesprochen hat, treten die Trauernden einzeln an das Grab zum letzten Abschied von dem verehrten Toten, während die beiden Kapellen abwechselnd Trauerchoräle intonieren. Nach den Angehörigen tritt

Oberbürgermeister Irrgang

an die offene Gruft, um namens der Stadt Bocholt und der ganzen Bürgerschaft einen prachtvollen Kranz dem toten Ehrenbürger als Zeichen der Dankbarkeit niederzulegen. „Wir sagen Dank," so etwa führt der Oberbürgermeister aus, „dem Verstorbenen für sein nimmermüdes rastloses Eintreten für die Aufgaben, die die Gemeinschaft ihm stellte. Dieses Leben, das hier beschlossen liegt, möge ein immerwährendes Mahnmal sein für uns alle, ihm nachzuahmen in Einsatz- und Opferbereitschaft, so es gilt, unserm Volk zu dienen."

Weiter werden Kränze niedergelegt von der Freiwilligen Feuerwehr, vom Sanitätszug Bocholt, vom Kreiskriegerverband Bocholt, dem St. Georgius-Schützenverein, dem Turnverein Bocholt usw.

Langsam leert sich der Friedhof wieder.

*

Der letzte Ehrenbürger der Stadt Bocholt hat nun seine letzte Ruhestätte gefunden. Die weitesten Kreise Bocholts, die diesen vortrefflichen Mann kannten oder früher mit ihm in den vielen Kommissionen und Deputationen, Vereinen und Körperschaften arbeiten durften, trauern um den toten Kommerzienrat. In jungen Jahren hat er unsere Stadt als Heimat für das Leben gewählt, und ihr hat er die Treue gehalten bis zum Tode.

Kommerzienrat von Velsen war das Ideal eines Bürgers. Wer Gelegenheit hatte zu beobachten, wie der Dahingeschiedene noch bis in sein hohes Alter sich für kommunale Dinge, für Feuerwehr und Sanitätskolonne, für Kriegervereinswesen und Turnerei interessierte, der konnte dies nur staunend bewundern. Und dabei geschah diese ganze Tätigkeit des Dahingeschiedenen in all den Jahrzehnten seines langen Lebens nicht etwa äußerer Ehre oder materieller Vorteile wegen, sondern lediglich aus dem Drang zum Dienst an der Allgemeinheit. Wenn uneigennütziges, rastloses Arbeiten am Wohl des Ganzen, am Wohl des Volkes erst den Bürger macht, dann hat die Bürgerkrone, die die Stadt Bocholt gelegentlich der Siebenhundertjahrfeier im Jahre 1922 mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts dem Dahingeschiedenen geschenkt hat, wirklich ein Mann getragen, der diese Ehre verdient hat. Diejenigen, die diesem ernsten, auf den ersten Blick zurückhaltend scheinenden würdigen Mann menschlich näher zu treten das Glück hatten, sie haben gewußt und haben es immer wieder empfunden, ein wie warm fühlendes, gütiges Herz in der Brust unseres Ehrenbürgers geschlagen hat. Dieser abgeklärte Mann, diese achtbare Persönlichkeit, dieser Mann voll Lebenserfahrung und Lebensweisheit hat es immer wieder verstanden, all denen, die zusammen mit ihm gearbeitet haben, menschlich nahe zu kommen. Fremd war ihm alle unnötige Schärfe, immer war er bereit zu gutem Rat und zur Unterstützung. Echteste Liebe zum Nächsten hat ihn immer wieder zur Betätigung im Dienst der Allgemeinheit, zu opferbereiter Liebe für die Mitmenschen getrieben. Mit Kommerzienrat von Velsen ist ein echter Deutscher, ein ganzer Mann, ein prächtiger, edler Mensch von uns gegangen.

Dankbar stehen wir am Grabe unseres Ehrenbürgers, der uns ein leuchtendes Vorbild gewesen ist, der uns allen noch etwas sagen kann: im Ebenmaß, Frieden und Zusammenklang liegen schließlich Glück und Wohlfahrt alles Menschentums begründet.

Möge der Herrgott seine Seele in seine Hut nehmen und ihn lohnen für alle Arbeit und Mühe . . .

Wachsende Gebefreudigkeit in Bocholt.

Schiffchenverkauf und Straßensammlung erbrachten 1750 RM. — 70 SA- und SS-Männer wurden eingesetzt.

§ **Bocholt, 7. Nov.**

Am vergangenen Sonntag fand bekanntlich die erste Straßensammlung für das Winterhilfswerk 1935-36 statt. Sie war, wie sich aus dem erst jetzt vorliegenden Ergebnis ersehen läßt, von vollem Erfolg gekrönt.

Wurden doch durch den Verkauf der kleinen Wikingerschiffchen und durch die Straßensammlung insgesamt rund 1750 RM eingenommen. Die Wikingerschiffchen, die uns symbolisch mit vollen Segeln in den Kampf gegen Hunger und Kälte führen sollten, waren diesmal schon in der Woche vorher durch die Zellen- und Blockwalter in den einzelnen Wohnungen abgesetzt worden. Dadurch wurde sozusagen eine engere Verbindung der einzelnen Warte mit denen, die sie besonders zu „betreuen" haben, hergestellt. Und man muß schon sagen, daß der große Erfolg beim Verkauf der Plaketten wohl in der Hauptsache auf diese Tatsache zurückzuführen sein wird.

Wurden doch sämtliche 5650 Plaketten, die in Bocholt zur Verfügung standen, abgesetzt.

Die Straßensammlung am Sonntag lag in Händen der SA und SS. Rund 70 unformierte Sammler waren eingesetzt worden, die den Ehrendienst mit der roten Büchse in der Hand versahen. Höflich und freundlich taten sie ihren Dienst, sodaß es kein Wunder ist, daß sie insgesamt nicht weniger als 500 RM abliefern konnten. In vielen kleinen und kleinsten Beträgen ist diese Summe zusammengekommen.

Mit dem besten Einzelergebnis konnte der SA-Scharführer Walter Rottstegge aufwarten, der über 32 RM sammelte.

Zum Vergleich hierzu sei angeführt, daß die beiden besten Sammler in der benachbarten Kreisstadt Borken 13,92 bezw. 12,94 RM einheimsten.

Auch die Pfundsammlung, mit der in der vergangenen Woche begonnen wurde, findet diesmal überall weit mehr Anklang, als es früher der Fall war, sodaß man mit Genugtuung die Feststellung treffen darf, daß die Gebefreudigkeit der Bocholter am wachsen ist. So arbeitet alles Hand in Hand für das Ziel, möglichst viele Volksgenossen zu erfassen und alle, die dazu in der Lage sind, zu einer Spende zu veranlassen, damit der Wunsch des Führers verwirklicht werde, daß im Winter kein Deutscher in unserm Vaterland zu hungern oder zu frieren braucht!

Die Bäuerliche Werkschule

hat den Unterricht wieder aufgenommen.

§ Die Bäuerliche Werkschule Bocholt hat am vergangenen Montag ihren Unterricht, der sich bekanntlich immer nur über die Wintermonate erstreckt, wieder aufgenommen. Leider ist die Zahl der Schüler gegenüber denjenigen in den vergangenen Jahren erheblich zurückgegangen. Während im letzten Jahre die Ober- und Unterklasse zusammen noch von etwa 80 Schülern besucht wurden, sind es diesmal nur 55. Die verhältnismäßig geringe Schülerzahl ist wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß zahlreiche junge Bauernsöhne zum Arbeitsdienst eingezogen worden sind. Hinzu kommt, daß der Jahrgang, der diesmal die Unterklasse repräsentiert, überhaupt verhältnismäßig schwach ist. Es ist gleichwohl zu hoffen, daß sich die Zahl der Schüler in den nächsten Tagen noch etwas erhöhen wird.

Kaninchenausstellung

Belgische und Weiße Riesen werden ausgestellt.

= Wenn die Felder leer und die Bäume kahl werden, dann ist auch die Zeit da, wo der Kaninchenzüchter für seine im Laufe des Jahres geleistete Arbeit seinen Lohn ernten kann. Denn mit der Gewinnung vom Fleisch und Fell allein ist die Kaninchenzucht noch keineswegs erschöpft. Eine große Aufgabe bleibt dem Züchter immer noch in der Heranzüchtung gesunder und möglichst einwandfreier Zuchttiere, um so der durch die Eingliederung in den Reichsnährstand gestellten Forderung nach besten Kräften gerecht zu werden. Um nun zu sehen, inwieweit der 1. Spezialklub der Züchter von Belgischen und Weißen Riesen diese ihm gestellte Aufgabe erfüllt hat, findet am kommenden Samstag ab 17 Uhr und Sonntag den ganzen Tag im Clublokal Alois von Mulert (Kaiser-Friedrich-Straße) zum Eintrittspreise von 10 ₰ mit Freilos eine Ausstellung mit voraufgehender Prämiierung statt.

Abschied von der Reichsbahn.

Bauinspektor Zierenberg scheidet.

§ Kürzlich hatten sich die Angestellten und Arbeiter der Bahnmeisterei Borken zusammengefunden, um Abschied von ihrem scheidenden Bauinspektor zu nehmen. Betriebsobmann Niewenhuisen richtete eine herzliche Ansprache an den Scheidenden und überreichte ihm zwei Bilder des Führers und Reichskanzlers sowie des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg. Er schloß seine Ansprache mit einem Siegheil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Anschließend nahm Bauinspektor Zierenberg das Wort zu einer kurzen Ansprache; das Scheiden von seinen Arbeitskameraden falle ihm schwer, und er werde die Bahnmeisterei nie vergessen. An die offizielle Abschiedsfeier schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

p **Fahrraddiebstahl.** Vor einer Wirtschaft wurde ein verschlossenes Herrenfahrrad gestohlen.

p **Körperverletzung.** Eine Ehefrau mußte wegen Körperverletzung angezeigt werden.

p **Sachbeschädigung.** An einem Hause wurden zum wiederholten Male Fensterscheiben zertrümmert. Die Polizei hat Ermittlungen nach den Tätern angestellt.

p **Bettler festgenommen.** Ein auswärtiger Mann wurde wegen Bettelns festgenommen.

p **Wer ist Eigentümer?** Vor einer Wirtschaft und vor einem Geschäft wurden je ein Herrenfahrrad gefunden.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaun; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altenpoppen, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 8 vom 10. 9. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitz, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: L. & A. Temming, Bocholt, Roelofstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Durchschnittsauflage X. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 40780, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3081; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 6382; — Borkener Zeitung, Borken, 3064; — Bürgerblatt, Emmerich, 1721; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 1845; — Halterner Zeitung, Haltern, 1745; — Kreiszeitung, Ahaus, 3104; — Münsterländische Volkszeitung, Rhaina, 4317; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rhaina, 1629; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2438; — Tageblatt, Ochtrup, 1657; — Volksblatt, Bocholt, 6016; — Volksblatt, Wesel, 871; — Volkszeitung, Emmerich, 2165; — Volkszeitung, Dorsten 1908.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nacht gegen 1 Uhr unser guter Onkel

Herr Joh. Loskamp

Er starb infolge Altersschwäche, nach einem christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 78 Jahren. (6354

Um ein frommes Gebet für den lb. Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Mussum, den 6. November 1935.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 9. November, morgens 7,25 Uhr, in der St. Josefskirche, um ¼ vor 9 Uhr die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen.

Nach kurzer Krankheit verschied gestern abend 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel, der (6359

Wirt und Kaufmann

Wilhelm Großwiele

im Alter von 59 Jahren, gestärkt durch die Gnadenmittel der hl. Kirche.

In tiefer Trauer:

Hedwig Großwiele
geb. Galla
und Kinder

Bocholt, Telgte bei Münster, Dorsten, Gelsenkirchen, Essen, Holland, Buer, Altenessen, Duisburg, Aachen, den 6. November 1935.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 9. November, morgens 7,45 Uhr, in der St. Georgskirche; um 9 Uhr die Beerdigung vom Trauerhause (Dinxperloer Straße 53) aus,

---

Wir empfehlen:

Pfalzweine:

Maikammerer 1934er	Flasche	-.46
Edenkobener 1934er	Flasche	-.50
Heinfelder Kapelle 1934er	Flasche	-.50

Rotweine:

Dürkheimer 1934er	Flasche	-.50
Königsbacher 1934er	Flasche	-.60
Außerdem Flaschenpfand		0.10 RM.

Zum Schlachten u. Wursten
sämtliche Gewürze, sowie Därme und Wurstgarn stets vorrätig.

Zwiebeln 10 Pfd. nur -.58

Otto Mess

3 Prozent **Ruf 2245** **3 Prozent**

Bridge-Unterricht

wird erteilt für Anfänger u. Fortgeschrittene (Culbertson System). 2102t

Adressen b. „Volksblatt" abgeb.

Buchungsmaschine

Fabrikat AEG. 46 cm. langer Wagen, 2 Zählwerke, zu verkaufen. Angebote unter D2873 an das Volksblatt.

Gutes, schwarzbuntes, hochtrag.

Rind

zu verkaufen.

Auskunft beim Volksbl. 2100t

Ich suche zum 1. Januar 1936 für mein langjähriges braves **Hausmädchen**, 34 J. alt, kath., äußerst tüchtig und selbständig in Haus und Küche, perfekt mit Wäsche u. Einmachen, passende Stelle in bess. klein. Haushalt, als Stütze oder Erstmädchen, evtl. zur selbständigen Führung bei alleinstehender Dame. Offerten unter Z. 2935 an das „Volksblatt" erbeten.

Ohne Anzeigen,

KEIN GUTES GESCHÄFT!

Abheute:



Ia. Schellfisch, Heilbutt, Kabeljau, Filetfisch u. Makrelen 6358h
Täglich frische Räucherware
Frische Seemuscheln
Ia. grüne Heringe

Fischhalle M. Ostendorp

Osterstraße 3 Ruf 3208

Nachruf.

Unseren allverehrten, lieben Kollegen, den Gastwirt

Wilhelm Großwiele

hat der unerbittliche Tod aus unseren Reihen gerissen. Ergriffen vernahmen wir diese Nachricht. (6362

Nachdem er bereits vor einigen Jahren das silberne Berufsjubiläum begehen konnte, hat er lange Jahre als Mitglied des Vorstandes des früheren Wirte-Vereins kämpfend und richtungweisend für das Gewerbe sich eingesetzt.

Trauernd jetzt an seiner Bahre stehend, geloben wir, sein Andenken stets in uns fortleben zu lassen.

Bocholt, den 6. November 1935.

Wirtschaftsgruppe Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe.
Ortsverwaltung Bocholt.
P. Hötger, Ortsverwalter.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt, Ostmauer Nr. 34/36 belegenen, im Grundbuch von Bocholt Blatt 417 eingetragenen Grundstücke nebst aufstehenden Gebäuden

am 8. Januar 1936, 10.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 6) versteigert werden. (6361

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1935 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die Witwe Maria van Gelder geb. Kubeneck in Bocholt in fortgesetzter Gütergemeinschaft mit ihren Kindern Josef, Johanna, Josephine, Richard, August und Hildegard eingetragen.

Bocholt, den 2. November 1935.

Das Amtsgericht.

Eine große Auswahl in

Gummiwärmflaschen

finden Sie bei uns. Nur gute bewährte Qualitäten, woran Sie jahrelang Freude haben.
RM. 1.40, 1,60, 1.75, 2.—, 2,25

Drogerie Maass, Osterstraße 25

Puppenmütter! schnell herbei, die großen und die kleinen,
Seht mal Eure Puppen an, ist das nicht zum Weinen?
Trudel hat ein Loch im Kopf, Lotte's Augen gehen schwer,
Hansi hat verknarrt das Bein, Lisel's Stimme geht nicht mehr!
Liesel mit dem Bubikopf wünscht sich neu ein Köpfchen,
Und die kleine Hilde dort braucht ein neues Köpfchen.
Sicher habt auch Ihr zu Haus manches kleine Mäuschen,
Bringt's so schnell Ihr kaufen könnt, in das Puppenhäuschen
Hier der Puppendoktor flink heilt sie auf das Beste,
Daß gesund sie wieder sind zu dem Weihnachtsfeste.

Puppenklinik Scheer-Napp
Navardistraße 33

Von größerer Baumwoll-Buntweberei, die als Spezialität **Rauhwaren** fabriziert, wird für die Beaufsichtigung der einzelnen Betriebsabteilungen:
Weberei, Rauherei, Schlichterei, Zwirnerei etc.

geeignete Persönlichkeit gesucht.

Herren mit techn. Ausbildung und umfassenden Kenntnissen in Waren-Kalkulation, die befähigt sind, die einzelnen Abteilungen auf Rentabilität und Leistungssteigerung zu überwachen, werden gebeten, Bewerbungen mit Lebenslauf, unter Angabe des Eintrittstermins, sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. **G. 2937** an die Geschäftsstelle ds. Blattes einzureichen.

Diskretion wird zugesichert. 6379ü

Reklame hat Erfolg!

Die meisten

kleinen Anzeigen in unserer Stadt

hat das „Volksblatt"

Das ist der beste Beweis für die Verbreitung u. Beachtung unserer Zeitung, denn all die vielen kleinen Anzeigen spiegeln den Erfolg jeder Insertion wieder.

Am Freitag erscheint wie allwöchentlich

„Die Kleine"

B-Anzeige, die als die billigste und bequemste Vermittlerin in Kauf- und Verkaufsangelegenheiten, in Tauschgesuchen, im Stellenwechsel

bekannt ist. Geben Sie uns den Text hierfür bis spätestens morgen abend 5 Uhr herein.

Mütterverein St. Ewaldi
Wwe. **Bernh. Lübke** ist gestorb. Samstag 8 Uhr hl. Messe, anschließ. Beerdigung, wozu die Mitglieder frdl. eingeladen werden.

Makulatur
(Einwickelpap.) billigst abzugeb. Volksblatt.

Ab morgen (Freitag) ein Meisterwerk deutscher Filmkunst

Liselotte von der Pfalz

(Frauen um den Sonnenkönig)
mit Renate Müller. 6353h

CAPITOL-THEATER.

Meine Mutter
litt seit 15 Jahren an Husten und asthmatischen Beschwerden. Mit Husta-Glycin in kurzer Zeit auf die Beine gekommen. A. Steinwedel, Rostock, den 19.6.1935, Fritz Reuterstr. 26. Tausende ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin: Fl. M 1.65 u. 1.-
Hustobons (Bonbons): Ds. 75 Pfg.
Drogerie Feldmann.
Neustraße Horst-Wessel-Platz



Achtung!

Verkaufe Samstag morgen ab 8 Uhr bei **Overbeck** am Güterbahnhof eine Partie prima **Oldenb. Futterschweine**
6369] **Buers & Kroezemann.**

Gegen
husten und Erkältung
erhalten Sie 6367ü
wirksame Mittel
in der
Drogerie Schüling
Rhede Markt

Bester Hof
erbhoffrei, 180 Morgen groß, in schöner Lage d. Münsterlandes, dir. an Chaussee, Nähe Stadt, Kirche u. Schule, guter mittelschwerer Boden mit besten Wiesen u. Weiden, wovon 140 Morgen am Hause liegen, mass. fast neue Gebäude, sowie Kötterhaus, haben wir insgesamt oder geteilt zu verkaufen.

Wirtschaft mit Landwirtschaft
32 Morgen gr., erbhoffrei, bester Boden, sichere Existenz, gute Gebäude, haben wir bei sofortigem Antritt bei 20 000,— Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Kötterei
18 Morgen groß, mass. Gebäude, guter Sandboden, arrondiert, außerdem 6 Morgen Pachtland, haben wir bei 12 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Wohn- Geschäftshäuser
mit freiwerdender Wohnung haben wir in allen Preislagen zu verkaufen. (6383

Plettendorf u. Hartmann
Immobilien
Rheine i. W., Telefon 575.



Achtung! Achtung!
Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hofe der **Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße,** eine Partie prima 5557
junge Schweine
zu den billigsten Tagespreisen
Heinrich Artz

Spiele
kauft man bei
Temming & Heilborn
Größte Auswahl in Beschäftigungs- und Unterhaltungsspielen in allen Preislagen. 6360h

---

Heute (Donnerstag)
4½ Uhr und 8½ Uhr.



Heldentum und Todeskampf „unserer Emden"

Der grösste deutsche Kriegs-Marine-Film

Unter Mitwirkung überlebender Offiziere und Mannschaften

34000 Seemeilen kreuzte die „Emden" in feindlichen Gewässern — kaperte [illegible] versenkte trotz stärkster Verfolgung durch feindliche Kriegsschiffe Schiff auf Schiff — vernichtete die Oeltanks von Madras, brach in den Hafen von Penang ein — zerstörte durch Artillerie die Hafenanlagen — sprengte durch Torpedos den russischen Kreuzer „Schamtschug" in die Luft — unternahm den Großangriff auf die englische F.T.-Station bei den Kokosinseln und vernichtete sie.

In atemberaubender Steigerung erlebt man diese Heldentragödie

Karten: 0.60 0.80 1.— bis 1.40 RM.
Kinder nachmittags halbe Preise.

CAPITOL

Die an der Karolingerstraße belegenen
5 Arbeiterwohnungen
Nr. 17—17d sind unterhändig durch mich zu kaufen.
Theodor Hidding 6368t

Großes, möbl. 6355t
Wohn-Schlaf-Zimmer
heizbar, sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. A2931 a das „Volksblatt"

Ehepaar, kinderlos, sucht zu sofort bezw. 1. 1. 36
3 Zimmer-Wohnung
evtl. mit Garten, in besserem Hause. Offerten unter Nr. F2936 an das Volksblatt

---

Ein fast neues Miele-
Herrenfahrrad
preiswert zu verkaufen.
Nordwall 8 6377t

Mädchen
welches mit allen Hausarb. vertraut und im Kochen durchaus perfekt ist, sucht Stelle i. ruhigem Hause. Gute Zeugnisse vorh. Ausk. d. Volksbl.

Reklame bringt Erfolg!

Heute frischer Fisch!

Schollen, Angelschellfisch,
Schellfisch o. Kopf, Rotbarsch,
Kabeljau

Grüne Heringe Pfd. 17 Pgf.
Seemuscheln 10 Pfd. 55 Pgf.

3% Hill 3%

Bekannte Verkaufsstellen. Telefon 2134

Aus Münster und dem Münsterland.

Die ersten Leistungen des WHW.

26 Züge voll Kartoffeln hat das WHW im Gau Westfalen-Nord bisher an die Bedürftigen ausgegeben, 26 Züge zu 40 Waggons, das sind 315 000 Zentner.

91 Güterzüge voll Kohlen gelangten schon im diesjährigen WHW allein im Gau Westfalen-Nord zur Verteilung, über 1 Million Zentner.

207664,18 Rm. wurden von der Bevölkerung des Gaues Westfalen-Nord am ersten Eintopfsonntag, dem 13. Oktober, für das WHW geopfert.

Das Winterhilfswerk geht weiter! Weiter rollen die Züge mit Kartoffeln und Kohlen. Tausende ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen stehen im Dienste der Volksgemeinschaft. Und wo stehst Du?

Kommenden Sonntag wirst Du in der Front des WHW stehen und Dein Opfer zum Eintopfsonntag geben.

Die bisherigen Leistungszahlen des Winterhilfswerkes zeigen Dir, welche Aufgaben das WHW zu bewältigen hat und beweisen, daß Du noch mehr geben mußt als am ersten Sonntag. Denn je mehr Du hast, um so mehr mußt Du geben, und je mehr Du gibst, um so größer werden die Leistungen des Winterhilfswerkes sein!

Eine neue Gebiets-Jungvolk-Führerschule.

Δ **Münster**, 6. November.

Wie wir an anderer Stelle mitteilen, wurde in der dritten Sitzung der Provinzialräte Westfalens der Erwerb von Haus Haldem durch die Provinzialverwaltung bekanntgegeben. Es soll dort eine Gebiets-Jungvolk-Führerschule errichtet werden. Außerdem ist die Abgabe von Geländeteilen zur Errichtung von Siedlungen und zur Abrundung bäuerlichen Besitzes auf Erbhofgröße geplant.

Es handelt sich hierbei um einen sehr alten Rittergutsbesitz, der wahrscheinlich schon um 1300 in dem Besitze der Herren von Wede waren. Wahrscheinlich im Jahre 1401 gelangte dieses Gut von diesem ältesten bekannten Besitzer durch Erbgang an die Familie v. d. Horst. Die vierflügelige Anlage des Gutes mit vierseitigem Binnenhof, Torhaus und zwei Wehrtürmen wurde im Dreißigjährigen Kriege durch Brand zerstört und erst in den Jahren 1692 bis 1703 wieder aufgebaut. Der nördliche Teil des Wohnhauses, das sog. Steinhaus, der alte Saal und der Taubenturm wurden von dem Oberstleutnant a. D. Julius August Freiherrn v. d. Horst gebaut, während dessen Enkel, der Staatsminister Freiherr v. d. Horst, 1775 die südliche Hälfte des Wohnhauses und die beiden Türme aufführen ließ. Im Jahre 1831 verkaufte der Regierungspräsident Freiherr v. d. Horst das Gut Haldem an den General Freiherrn v. d. Bussche-Ippenberg, dessen Witwe, Karoline geb. v. Stammer (gest 1878) hier die „Karolinen-Stiftung" für Töchter aus den adeligen Familien v. d. Bussche und v. Stammer errichtete. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde das Wohnhaus gründlich restauriert und bei dieser Gelegenheit um ein Stockwerk erhöht. Zu dem Rittergute Haldem gehörte seit 1775 auch das Besitztum von Steinäckershof, das 1580 durch Erbteilung in der Familie v. d. Horst von dem Haldemsen Grundbesitze abgetrennt worden war.

Ausschuß für das Gaststättengewerbe

‡ **Münster**, 6. November.

Am 4. dieses Monats trat der bei der Industrie- und Handelskammer Münster neugebildete Ausschuß für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe erstmalig zusammen. Der Kammerpräsident Pg. Franke, MdR, verpflichtete die Mitglieder und erläuterte die Aufgaben des Ausschusses dahin, daß der Ausschuß die besonderen Fragen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes im Rahmen der Kammerarbeit, das heißt nicht lediglich unter dem engeren Gesichtswinkel des Berufsstandes, sondern darüber hinaus im Hinblick und unter Beachtung der Erfordernisse der Gesamtwirtschaft zu behandeln habe. Deshalb habe die Kammer zu diesem Ausschuß auch nicht nur Mitglieder des Schankstätten-, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, sondern auch der mit dem Gewerbe in wirtschaftlichen Beziehungen stehenden übrigen Wirtschaftszweigen hinzugezogen.

Prämiierung münsterländischer Zuchtschweine.

Δ **Münster**, 6. Nov.

Die Abteilung Münsterland des Landesverbandes westfälischer Schweinezüchter veranstaltet am morgigen Donnerstag in der Halle Münsterland ihre 41. Versteigerung von Zuchtschweinen, zu der von 49 Züchtern 125 Tiere, nämlich 76 Eber und 49 Sauen, angemeldet sind. Schon bei der heute nachmittag abgehaltenen Prämiierung zeigte sich ein recht guter Besuch westfälischer Züchter, die mit großem Interesse der Abwicklung der Prämiierung folgten.

Wir nahmen Gelegenheit, einen leitenden Fachmann auf dem Gebiete der westfälischen Schweinezucht nach seinem Urteil über die aufgetriebenen Tiere zu fragen, wie es sich durch die Prämiierung ergab, und erhielten daraufhin folgendes Urteil: „Der Durchschnitt der Eber war recht gut und ausgeglichen. Es sind vor allem viele brauchbare, platte Eber da mit gutem, breitem Rücken. In erster Linie ist hier der ausgesprochene Wirtschaftstyp vertreten. Die Preisrichter stellten in erster Linie Eber an die Spitze, die bei genügendem Wuchs gute Rippenwölbung und tiefe Schinken zeigten. Auch das Sauenmaterial ist gut ausgeglichen. Ganz besonders gefielen die Nachkommen des bekannten Ebers „Serenissimus", des Siegerebers der Dortmunder Westfalenschau, die namentlich durch ihren Wuchs und festen Rücken auffielen. Daneben sah man viele Sauen in mittlerem Rahmen, die sich als ausgezeichnete Muttersauen für den Durchschnittsgebrauch vorzüglich bewähren werden."

Die Prämiierung hatte folgendes Ergebnis:

Eber: 1a-Preis Th. Farwick-Hahues in Telgte; 1b. B. Föcking-Althofes in Rhedebrügge; 1c. Farwick-Hahues in Telgte; 1d. Ewald Bischoff, Fronhoff bei Wolbeck; 1e. Farwick-Hahues in Telgte; 1f. J. Meckmann-Dorfel, Münster; 2a. Bernhard Lepping in Horfeld bei Borken; 2b. Heinrich Imhorst, Averfehrden bei Glandorf; 2c. Jos. Höbing in Rorup; 2d. Lohoffsche Gutsverwaltung, Haus Plenter bei Laer (Kr. Steinfurt); 2e. Meckmann-Dorfel in Münster; 3a. Meckmann-Dorfel, Münster; 3b. Föcking-Althofes in Rhedebrügge; 3c. Ww. Wilhelm Isenbeck, Gut Speith bei Oelde; 3d. Wilh. Harwerth, Westendorf bei Vinnenberg; 3e. Imhorst in Averfehrden; 4a Harwerth in Westendorf; 4b. Gustav Schmiemann in Gravenhorst bei Recke; 4c. H. Lummer in Oelde; 4d. Harwerth in Westendorf; 4e. Höbing in Rorup. Anerkennungen erhielten: B. Schulze Bertelsbeck in Stockum bei Coesfeld (dreimal); Ww. Wilh. Isenbeck, Gut Speith bei Oelde, und H. Tegelkämper in Freckenhorst.

Sauen: 1a-Preis Ww. Tyrell, Telgte; 1b. Paul Brüning-Sudhoff, Amelsbüren; 1c. Ww. Tyrell, Telgte; 1d. Bernhard Lepping, Horfeld bei Borken; 2a. Paul Brüning-Sudhoff, Amelsbüren; 2b. und 2c. Bernhard Lepping, Horfeld bei Borken; 2d. und 3a. Ww. Tyrell, Telgte; 3b. Schwermannsche Gutsverwaltung, St. Mauritz bei Münster; 3c. und 3d. Mensing-Effsing, Almsick bei Stadtlohn; 4a. Schmiemann gt. Ahaus in Recke; 4b. Paul Brüning-Sudhoff, Amelsbüren; 4c. Schwermannsche Gutsverwaltung, St. Mauritz bei Münster; 4d. Schmiemann gt. Ahaus in Recke.

80. Abmelkversteigerung in Hamm.

‡ **Hamm**, 6. November.

Die 80. Versteigerung von Milchkühen und Rindern der Westfälischen Provinzialviehverwertungs-Genossenschaft e. G. m. b. H. (Münster) konnte als Rekordversteigerung in jeder Hinsicht angesprochen werden. Der außerordentlich gute Besuch brachte eine sehr gute Verwertung der Tiere mit sich. Insgesamt waren 45 Rinder und 131 Kühe zur Versteigerung gemeldet, sie waren fast durchweg alle aufgetrieben worden.

Schon zu Beginn wurde sehr lebhaft geboten. Das aufgetriebene Material war sehr gut. Für beste Tiere wurden Preise bis über 700 Mark bezahlt. Gefragt wurden besonders Qualitätstiere. Nicht zum Zuschlag kamen nur ganz wenige Tiere, die infolge ihres Kalbe- oder Trächtigkeitszustandes nicht genommen werden wollten. Besonders gefragt waren in der Hauptsache Rinder und Kühe mittleren Alters. Für ältere Tiere war keine große Meinung. Die erzielten Preise waren, wie schon erwähnt, sehr gut. Der Höchstpreis für Kühe betrug 760 Reichsmark und wurde für die Kuh „Esche 35 500", geb. 2. 2. 1927, des Besitzers Gestüt Ebbesloh, Post Isselhorst (Bielefeld) gezahlt. Weitere Höchstpreise erzielten mit je 730 Rm. „Thea 43 600", geb. 17. 2. 1931, Besitzer Fritz Schulze-Berlinghoff, Diestedde-Beckum, und „Alma 43 438", geb. 30. 8. 1930, Besitzer Fritz Rinsche, Büderich (Soest) und mit 710 Reichsmark „Luzie 45 781", geb. 7. 9. 1931, Besitzer Gestüt Ebbesloh, Post Isselhorst (Bielefeld). Die vorgenannten Kühe sind alle Herdbuchtiere. Der Durchschnittspreis für Kühe lag bei 500 Rm. Für Rinder wurden Höchstpreise von 510 bis 560 Rm. gezahlt. 560 Reichsmark erzielte das Rind „Edith", geb. 22. 10. 1932, Bes. Karl Kleickmann, Wadersloh (Beckum), 520 Rm. das Rind „Rind „Lore", geb. 27. 4. 1933, Besitzer W. Schulte-Strathaus, Heessen (Beckum), und 510 Rm. das Rind „Laura", geb. im August 1932, Besitzer Karl Borgschulze (Heppen). Der Durchschnittspreis für Rinder betrug 410 Rm.

Es muß noch erwähnt werden, daß die Mehrzahl der zur Versteigerung gelangten Tiere in das rheinisch-westfälische Industriegebiet kamen. Mehrere Waggonladungen der in Hamm versteigerten Kühe und Rinder gingen nach Hessen und Süddeutschland.

*

‡ **Münster**, 6. Nov. **„König Lear" im Stadttheater Münster.** Die Inszenierung, der die textliche Uebersetzung von Wolf Heinrich Graf Baudissin zugrunde liegt, leitet Intendant Willi Hanke, das Bühnenbild wurde nach Entwürfen von Hans Hamann angefertigt. Musik: Wido Weber. Kostüme: Maria Ullmann. Masken: Julius Jablonski. Darsteller: Beneckendorff, Feuerherd, Gellenbeck, Goebel, Hermann, Kaehler, Molthof, Pape, Rathmann, Rassarts, Riffel, Roth, Salzmann, Schille, Schnyder, Settgast, Zinn. Die Premiere findet am Sonntag, den 10. November, 19,30 Uhr, statt.

‡ **Ahaus**, 6. Nov. **Kraftwagenunfall zweier Fußballmannschaften.** Ein Lastkraftwagen, der am Sonntag abend zwei Fußballmannschaften aus Eggenrode nach Haus beförderte, stieß in der Ortschaft Asbeck mit einem Personenomnibus aus Holtwick, der ebenfalls Fußballspieler nach Hause brachte, zusammen. Ein Fußballspieler aus Eggenrode wurde bei dem Unfall so schwer verletzt, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ein Arzt sorgte für die Ueberführung der Verletzten ins Schöppinger Krankenhaus. Die anderen Fahrgäste der beiden Kraftwagen erlitten keine Verletzungen. Der Unfall entstand dadurch, daß der Lastkraftwagen in einer Kurve der Kreisstraße Asbeck—Schöppingen zu scharf an dem Omnibus vorbeifuhr, wodurch sich die Wagen längsseitig streiften.

※ **Ahlen**, 6. Nov. **Vom Auto überfahren und schwer verletzt.** Ein hiesiger Kaufmann wurde von einem ihm entgegenkommenden Personenwagen überfahren und schwer verletzt. Mit einem doppelten Schädelbruch wurde er dem Krankenhaus zugeführt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

※ **Dolberg**, 6. Nov, **Dreister Lohngeldraub.** Gestern verübten bisher unbekannte Täter auf der Reichsautobahn bei Lütke Uentrop einen schweren Lohngeldraub. Die Täter entwendeten eine braune Aktentasche mit Lohngeldern in Höhe von 2700 Mk., die in 130 Lohntüten verpackt waren. Außerdem waren in der Tasche 40 Winterhilfsplaketten, die ebenfalls gestohlen wurden. Die Gelder waren zur Lohnung an die Arbeiter der Firma Westhoff u. Söhne, Beckum, bestimmt.

※ **Neubeckum**, 6. Nov. **Ueberfahren und bewußtlos aufgefunden.** In der Nähe des Arbeitsdienstlagers auf der Straße von Ennigerloh nach Neubeckum wurde eine Person bewußtlos aufgefunden und dem St.-Josefs-Hospital zugeführt. Man stellte nachträglich fest, daß der Verletzte mit dem Fahrrad einem ihm entgegenkommenden Wagen ausgewichen und hierbei gestürzt war. Als er aufgefunden wurde, blutete er aus Nase und Mund. Der Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

Der Ehrentag der Nation.

Sage mir nicht: Ja, aber es ist doch lästig, diese Sammelei. Du hast nie den Hunger kennen gelernt, sonst würdes Du wissen, wie lästig erst der Hunger ist! Du hast es nicht erlebt, was es heißt, selbst nichts zu essen zu haben, aber noch viel weniger, was es heißt, seinen Liebsten nichts zu essen geben zu können.

Und wenn der andere wieder sagt: Aber wissen Sie, dieser Eintopfsonntag, ich würde ja gern etwas geben, aber mein Magen macht sowieso dauernd Schwierigkeiten, ich verstehe das nicht, ich gebe auch so 10 Pfennige her. Nein, mein lieber Freund! Wir haben das alles mit Absicht eingesetzt! Nicht nur, daß dieser Eintopfsonntag ungefähr 30 Millionen Mark eingebracht hat und Du gar nicht ausrechnen kannst, wieviel Menschen wir damit ein warmes Mittagessen geben konnten, wieviel Millionen wir so erhalten konnten. Das verstehst Du vielleicht nicht, mein Volksgenosse, aber das können wir sagen, gerade Dir, der Du das nicht verstehst, ist es nützlich, wenn wir Dich auf diese Weise wenigstens einmal zu Deinem Volke zurückführen, zu Millionen Deiner Volksgenossen, die glücklich wären, wenn sie nur den ganzen Winter über das Eintopfgericht hätten, das Du vielleicht im Monat einmal zu Dir nimmst. Wir haben das mit Absicht getan und werden nie davon lassen. Im Gegenteil, wir sind der Ueberzeugung, daß dieser Tag ein Ehrentag der deutschen Nation ist und daß der, der sich davon drückt, ein charakterloser Schädling ist an unserem Volke.

Wir glauben, daß wir durch so sichtbare Demonstrationen das Gewissen unseres Volkes immer wieder aufrütteln und jedem einzelnen zum Bewußtsein bringen: Du sollst Dich als ein Volksgenosse fühlen, und Du sollst Opfer bringen!

((Aus der Rede des Führers bei Eröffnung des WHW 1935/36.)

Westfalen-Nord fährt nach München.

-nsg- **Münster**, 6. November.

Wenn in der Nacht zum 9. November in der Feldherrenhalle in München die Särge der ersten Blutzeugen der Bewegung aufgebahrt werden, dann steht unter ihnen auch der Sarg unseres nordwestfälischen Parteigenossen Hans Rickmers. 6 weitere Nationalsozialisten aus dem Gau Westfalen-Nord fielen noch in den späteren Jahren des Kampfes für den Führer und seine Idee. Ihrer und der vielen anderen toten Kämpfer gedenkt am 9. November die Partei und mit ihr das ganze deutsche Volk.

Eindringlicher und wuchtiger noch als früher werden in diesem Jahre die Feierlichkeiten in München sein. Und zum ersten Male wird die Jugend der Partei, werden 1800 Hitlerjungen aus ganz Deutschland im historischen Gedächtnismarsch zur Feldherrnhalle mitmarschieren und so ein Symbol sein für die Unsterblichkeit der Bewegung.

Aus allen Gauen und Gliederungen der Partei werden Männer und Fahnen als Abordnungen an den Feierlichkeiten teilnehmen. So fahren aus unserem Gau außer dem Gauleiter und seinem Adjutanten 714 Parteigenossen und 16 Standarten und 270 Fahnen nach München. Im einzelnen verteilen sich die Zahlen auf 236 politische Leiter mit 130 Fahnen, 251 SA-Führer und -Männer mit 156 Fahnen und 10 Standarten, 22 SS-Führer und -Männer mit 9 Fahnen und 5 Standarten, 31 NSKK-Führer und -Männer mit 10 Stander und 1 Standarte, -28 Hitlerjungen mit 39 Bann- und Jungbann-Fahnen und 43 Führer und Männer des Reichsarbeitsdienstes mit 20 Fahnen. Dazu kommen noch die Angehörigen des Pg. Rickmers.

Der Sonderzug verläßt Münster am 7. November um 16,45 Uhr und nimmt unterwegs auf den einzelnen Stationen die Teilnehmer aus dem Gau auf. Die Leitung der Vorbereitungen liegt für den Gau Westfalen-Nord in Händen des Gauorganisationsleiters Pg. Reineking. Zum Transportführer des Sonderzuges wurde der SA-Obersturmbannführer Möller-Münster bestimmt. Es fahren nur alte Kämpfer mit nach München, von denen die Mehrzahl Inhaber des goldenen Parteiabzeichens ist. Sie werden in München das Ehrenspalier bilden. Ihre Verpflegung geschieht durch den Hilfszug Bayern. Am Abend des 9. November verläßt der Sonderzug wieder die Hauptstadt und trifft am Nachmittag des 10 November in Münster ein.

Trotz Anspannung gesunde Finanzlage

Die dritte Sitzung der westfälischen Provinzialräte. / Der Halbjahresbericht der Provinzialverwaltung. / Der Ausgleich des Haushaltes 1935 weiterhin gesichert.

Δ **Münster**, 6. November.

Unter Vorsitz des Oberpräsidenten, Ferdinand Freiherr von Lüninck, traten die westfälischen Provinzialräte im Landeshause zu ihrer dritten Sitzung zusammen, um vor allem den nach dem Gemeindefinanzgesetz vorgeschriebenen Halbjahres-Finanzbericht des Provinzialverbandes entgegenzunehmen.

Einleitend berichtete der Oberpräsident zunächst über die Gründung der neuen Girozentrale für Westfalen und sprach die Hoffnung aus, daß die als Gemeinschaftsbank der Provinz und des Westfälischen Sparkassen- und Giroverbandes zur Pflege des kurzfristigen öffentlichen Kreditwesens errichtete Bank das Vertrauen der Gemeinden und der Sparkassen finden werde. Dabei betonte der Oberpräsident, daß die neue Bank ein von der alten Landesbank vollständig getrenntes Institut ist.

Dann gab der Kämmerer der Provinzialverwaltung, Landesrat Dr. Westermann, eine eingehende Darstellung des bisherigen Ablaufs des ersten Rechnungsjahres und der Aussichten für das ganze Rechnungsjahr 1935.

Dabei unterzog er unter Benutzung tabellarischen Materials die Finanzentwicklung des Provinzialverbandes in den letzten zehn Jahren einer eingehenden Betrachtung und führte kurz folgendes aus:

Trotz der Mehrbelastungen durch die Neuregelung des Straßenwesens und des Absinkens der Kraftfahrzeugsteuer von 8 Millionen Rm. im Jahre 1929 auf 2,9 Millionen Reichsmark in den beiden letzten Jahren hat die Provinzialumlage um nur 1,24 Prozent erhöht zu werden brauchen und ist mit 12,7 Prozent die niedrigste Umlage unter allen preußischen Provinzen. Bei den Eingängen an Ueberweisungssteuern wurden die Ansätze für 1935 erreicht. Mit einem weiteren Steigen der Steuerüberweisung wie im vergangenen Jahre ist nicht zu rechnen, da das Reich die Mehreinnahmen aus der Wirtschaftsbelebung in bestimmtem Umfange für seine eigenen Zwecke benutzt. Der Zuschußbedarf für die einzelnen Verwaltungszweige, von denen beispielsweise der für die Straßenverwaltung viermal so hoch ist wie im Vorjahre, hat sich gegen die Voranschläge nur unwesentlich verändert. Besonders aufschlußreich war die Aufgliederung des Zuschußbedarfs der Volksfürsorge, bei der eine Teilung der verschiedenen Aufgabengebiete nach neuen Richtlinien versucht worden ist. Der Kämmerer legte im einzelnen den Umfang der aus den verschiedensten Gründen zu betreuenden Hilfsbedürftigen mit ihrer zahlenmäßigen Auswirkung auf den Haushalt des Provinzialverbandes dar. Der produktiven Volksfürsorge stehen hier auch große Beträge für Gesundes und Lebenswertes zur Verfügung.

Der Ausgleich des Haushaltes 1935 kann weiterhin als gesichert betrachtet werden. Die Einnahmerückstände des Provinzialverbandes haben ihren Tiefstand überwunden, und gemeinsam mit den Aufsichtsbehörden werden alle Anstrengungen gemacht, sie ganz zu beseitigen. Der Schuldenbestand des außerordentlichen Haushaltes ist ganz konsolidiert und im Zins gesenkt worden. Die gesetzlichen Garantieverpflichtungen für die alte Landesbank legen noch für eine Reihe von Jahren große Beträge im Provinzialhaushalt fest. Die Forderungen der Reichsregierung und der Aufsichtsbehörde auf verstärkte Schuldentilgung und auf Schaffung von angemessenen Rücklagen können freilich in unserem Notstandsgebiete Westfalen nur in gewissen Grenzen erreicht werden wegen der Schwierigkeiten, in denen sich noch zum großen Teile die industriellen Stadt- und Landkreise befinden. Auf diese Notlage wird die Provinzialverwaltung bei ihrer Haushaltsgestaltung im Sinne einer guten „kommunalen Kameradschaft" Bedacht nehmen und auch über die gesetzliche Regelung hinaus Zinsen für die Rückstände der Kreise an Provinzialumlage vom 1. April 1934 ab nicht erheben.

Im weiteren beschäftigte sich der Provinzialrat mit der Beratung der einzelnen Haushalts-, Darlehns- und Grundstücksangelegenheiten für die das Gesetz die Anhörung der Provinzialräte vorsieht. Von allgemeiner Bedeutung ist der Erwerb von Haus Haldem im Kreise Lübbecke zur Errichtung einer Gebiets-Jungvolk-Führerschule und die Abgabe von Geländeteilen zur Errichtung von Siedlungen und zur Abrundung bäuerlichen Besitzes auf Erbhofgröße.

Mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß der Oberpräsident die Sitzung.



Ein Brandstifter ist nicht ehrbar.

Durch das Reichserbhofgesetz ist der Stand des deutschen Bauern aus seiner bisherigen Stellung herausgehoben und in den Mittelpunkt des deutschen Lebens gestellt worden, wie denn auch das Erbhofgesetz den Begriff der Ehrbarkeit zu einer der Voraussetzungen erklärt, die jemand besitzen muß, um die Bauerneigenschaft erhalten zu können. Dem Bauern sind durch die Entschuldung seines Besitzes und viele andere Maßnahmen im Rahmen des Erbhofgesetzes große Rechte eingeräumt worden. Diese verpflichten ihn aber auch, sich dieser besonderen Bevorzugung durch einen besonders achtenswerten Charakter würdig zu erweisen, und sie zwingen den Staat und die Gerichte, an die zu Bauern Berufenen besonders hohe Anforderungen zu stellen. Diesen Forderungen aber wird ein Landwirt, der seine Scheune in Brand setzt, nicht gerecht. Wie das Erbhofgericht beim Oberlandesgericht Nürnberg noch unlängst laut „Jur. Wochenschrift" in einer Entscheidung mit Recht ausgeführt hat, gehört Brandstiftung mit zu den schlimmsten Verbrechen und wird gerade von den Bauern als besonders gefährlich und verabscheuungswürdig betrachtet. Wollte man einen Brandstifter, dem für seine Straftat mildernde Umstände zugebilligt worden sind, für bauernfähig erklären, so müßte das auf den Ehrbegriff des Bauern direkt verwüstend wirken.

Tertilte-Göbel beim Eröffnungsrennen der Halle Münsterland.

ᵒ **Münster**, 6. November.

Auf der Suche nach einem guten Partner für den jungen münsterschen Berufsfahrer Otto Tertilte hat sich die Rennleitung entschlossen, Karl Göbel als Partner zu verpflichten. Wie Göbel in Dortmund bewiesen hat, befindet er sich augenblicklich in der allerbesten Form. Es spricht für seine hohe Meinung von den Leistungen seines münsterischen Partners, wenn er dem Vorschlage sofort freudig zustimmte. Man wird also eine Mannschaft im Rennen finden, bei der, wie man sagt, „alles stimmt". Da beide Fahrer die münsterschen Kurven meisterlich steuern, so dürfte Tertilte, der schon in Dortmund zeigte, daß er alles Lampenfieber bei den Berufsfahrern verloren hat, seine vielen Freunde sicher durch große Leistungen begeistern.

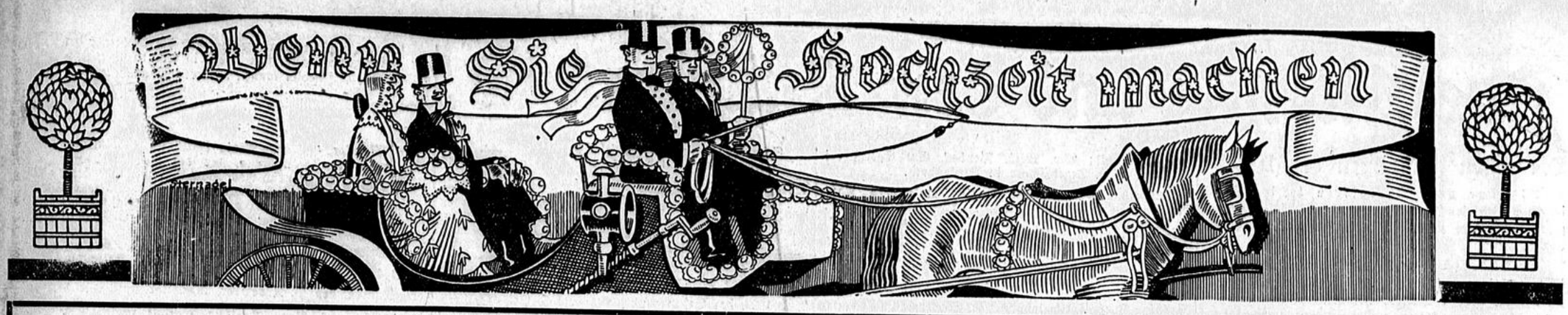
Als sechste Mannschaft wurde die neue Verbindung Slaats—Bremer verpflichtet. Bremer ist ein alter Bekannter, der bei seinem diesjährigen Start sich ernstlich vorgenommen hat, das wieder gutzumachen, was ihm im letzten Winter durch die Partnerschaft mit manchem Anfänger entrissen wurde. Sein Partner Slaats ist ein Holländer von dem Format eines Pynenburg, der auf den holländischen Bahnen oft die Besten der Besten geschlagen hat.

Bis jetzt sind folgende 6 Paare verpflichtet: Schön—Pützfeld, Thierbach—Umbenhauer, Tertilte—Göbel, Funda—Hoffmann, Ungetüm—Siebelhoff, Slaats—Bremer.

Büchertisch.

Umschichtung der Wirtschaft und der Wirtschaftsauffassung. Von Dr. Ernst H. Posse. 74 Seiten mit 20 Abbildungen. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.

Dieses vorzügliche, durch prächtige Illustrationen belebte Werk gibt einen ausgezeichneten Einblick in die Wandlung von Wirtschaft und Gesellschaft im kapitalistischen Zeitalter. Es ist nicht für Gelehrte berechnet, sondern so klar und anschaulich gehalten, daß jedermann unschwer in seinen Inhalt eindringen kann. Der Verfasser bleibt nicht beim Alten stehen, erschöpft sich nicht in Kritik am Ueberlebten und Abgestoßenen, deutet vielmehr auch die bereits sichtbar werdenden neuen Formen des Wirtschaftslebens an. Auf diesem Gebiet kann er natürlich noch nichts Abschließendes, Endgültiges sagen, aber er gibt doch wertvolle Hinweise auf die Neugestaltung, die dem aufmerksamen Leser manche Erkenntnis vermitteln.



. . . dann besuchen Sie uns.
Große Auswahl — Billige Preise
Fachmännische Bedienung

Polstermöbel und Teppiche, Läufer und Gardinen
tragen dazu bei, Ihr Heim wohnlich zu gestalten

Theo Ostendorf
Spezialhaus für Innendekoration
Ravardistraße 17 Fernruf 2047

ORIGINAL WELLNER
Bestecke
schwer versilbert
90 und 100 Gramm
Große Auswahl
Uhrenhaus Ganten
Osterstraße 3 Tel. 3096

Clemens Tünte
Kontor u. Lager: Ewaldstr.
Privat: Dinxperloer Str. 109
Ruf 2158
Kohlen - Koks
Briketts
Baumaterialien

Brautkränze u. Brautschleier
in großer Auswahl vom Einfachsten bis Feinsten.
Frau Maria Lensing, Damenputz
Neustraße 11

Hochzeit feiern
mit
Weinen, feinen Likören,
Weinbrand, Schaumwein
nur aus der bekannt guten Quelle
Theodor Wiethold
Schanze 43

Aufgebote des Standesamtes Bocholt.

Mechaniker Johann Kemples (Isselburg, Wilhelmstraße 128) — Hausangestellte Maria Zimmermann (Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Straße 33).
Weber Heinrich Ehlting (Bocholt, Bärendorferstraße 38) — Spinnerin Franziska Meiering (Bocholt, Urbachstraße 6).
Schreiner Johann Borgers (Bocholt, Untere Weidenstraße 7) — Spulerin Anna Schmeink (Lowick 84).
Bote Aloys Zimmermann (Isselburg) — Hausgehilfin Elisabeth Jansen (Bocholt, Südwall 7).
Zahntechniker Peter Schmitz (Bocholt, Nordwall 2) — berufslose Maria Wichert (Duisburg-Hamborn, Akazienweg).
Hilfsarbeiter Heinrich Ehlting (Bocholt, Steinstraße 24) — Spinnerin Maria Hüning (Bocholt, Petersfelderstraße 58).
Beifahrer Friedrich Wigger (Bocholt, Biemenhorster Weg 62) — Spinnerin Anna Pennekamp (Bocholt, Scheibenstraße 33).
Kraftfahrer Wilhelm Nierfeld (Bocholt, Werderstraße 9) — Näherin Adelheid Weiers (Biemenhorst 33).
Heilpraktiker Walter Behrens (Bochum) — Anna Hermine Pieron geb. Hündchen, ohne Beruf (Bocholt, Salierstraße 12).
Hilfsarbeiter Anton Wigger (Bocholt, Biemenhorster Weg 70) — Reißerin Eugenie Burian (Bocholt, Brockendorfstraße 18 g).
Bahnhofswirt Willi Mertins (Bocholt, Hindenburgstraße 1) — Haushälterin Helene Frank geb. Dühl (Bocholt, Hindenburgstraße 1).
Kraftfahrer Gerhard Hertog (Bocholt, Lindenplatz 1) — berufslose Maria Johanna Tenbrock (Bocholt, Industriestraße 9).
Schlosser Johann Böing (Borken, Lehmstiege 5) — Spinnerin Josefine Schmitz (Bocholt, Lankerner Straße 37 a).
Weber Hermann Barendonk (Bocholt, Ottostraße 25) — Spinnerin Maria Böing (Bocholt, Ottostraße 12).
Krankenkassensekretär Franz Ehlting (Bocholt, Heroldstraße 26) — Näherin Elisabeth Josefa Enk (Bocholt, Dinxperloer Straße 9).
Bergmann Franz Grabner (Bocholt, Hilfswerklager II) — Anna Maria Isemeier, ohne Beruf (Weiden, Sinzelstraße 8).
Bergmann Franz Loibl (Bad Aibling, jetzt in Bocholt) — Schneiderin Maria Bubestinger (Bad Aibling).
Abdreher Bernhard ten Lohuis (Bocholt, Hochfeldstraße 70) — Spinnerin Gertrud Methling (Bocholt, Welfingstraße 23).
Bauhilfsarbeiter Bernhard Enk (Bocholt, Sternstraße 4) — Hausangestellte Josefine Thebingbuß (Bocholt, Münsterstraße 1).

Aufgebote des Standesamtes Rhede.

Schreinermeister Karl Fölting Rhede. — Schneiderin Franziska Theodora Wessels (Rhede).
Fabrikarbeiter Johann Forge (Rhede, Neustraße 27) — Fabrikarbeiterin Gertrud Tüshaus (Altrhede 95).


Schlaf ohne Sorgen
er weckt Dich pünktlich am Morgen.
Wecker von 2.75 RM.
an, mit voller Garantie.
Uhrenhaus
Hermeier
Neustraße 1


Heute geht es nicht mehr ohne Klapphut oder Seidenhut. Große Auswahl unterhält die Firma: Huthaus
Seifferth
Bocholt Osterstr. 7
Oberhemden, Krawatten, Handschuhe, Kragen und Schals, sowie alle kleinen Herrenartikel ausgewählt schön u. in großer Auswahl.

Unser Name
bürgt für unsere
Leistungsfähigkeit
Kaufen Sie Ihre Ausstattungen im

Porzellanhaus Nientimp, Osterstr. 24

Ein **Herd**
eine **Nähmaschine**
ist etwas fürs ganze Leben. Kaufen Sie deshalb unsere Fabrikate, sie sind unerreicht in Qualität und Haltbarkeit.
Heinrich Fölting, Langenbergstr. 21

Teppiche, Läufer, Gardinen, Matratzen
KLUBMÖBEL
H. Hemsing
Polstermöbel und Innendekoration
Königstr. 10 Ruf 3031

Möbelhaus A. Bleker & H. C. Terstegge
Das bekannte Haus für
Qualitätsmöbel
Hier kaufen Sie am günstigsten
Möbel aller Art
vom einfachen Zimmer bis zum feinsten Stilzimmer. Große Auswahl!
Annahme von Ehestandsdarlehen.

Hochzeits- und Gesellschaftsfahrten
mit neuen, eleganten Wagen bei billigster Berechnung
Autoverleih an Selbstfahrer
Auto-Maier
Ruf 3362 Hemdenerstraße 42 Ruf 3362

Familiendrucksachen
erhalten Sie geschmackvoll und billig in der Buchdruckerei J. & A. Temming



Wie der Allesbrenner sich durchsetzte, und das in einem Siegeszug ohnegleichen, so zieht jetzt der Dauerbrandherd immer mehr in unsere neuzeitlichen Küchen ein.
Denn auch er hat die gleichen Vorzüge wie der Allesbrenner:
Dauerbrand mit allen festen Brennstoffen,
gute Regulierfähigkeit,
hohe Ausnutzung des Brennstoffs,
saubere Entaschung.
Hungerkamp
Fachgeschäft für Herde und Oefen
Ravardistrasse (Mittelstandshaus)

. . . und wenn es alle wissen sollen dann veröffentlichen Sie Ihre **Vermählungsanzeige** im **Volksblatt** für Bocholt und den Kreis Borken

Eine Aufnahme vom Hochzeitstage
die bleibende Erinnerung,
Photohaus Bigge
Nordstraße 8 Ruf 2908

Schlafzimmer, Küchen
auch **Einzelmöbel** billigst und in reicher Auswahl.
Einzelbetten, in Eiche geport, ab **RM. 21.-**
Kleiderschränke, „ „ zweit., ab **RM. 65.-**
Konsolen ab **RM. 17.-**
Kommoden, in Eiche geport, ab **RM. 78.-**
Möbelhaus Nales, Dinxperloer Straße 10

In Rhede kaufen **Brautleute:**
Ihre Aussteuer in
Porzellan und sonstigen **Haushaltungsartikeln**
im Spezialgeschäft
Willy Albers, Rhede Adolf Hitler-Straße

Eine gute Marken-
Nähmaschine
eine
Radio-Anlage
und später . . . . . einen
mod. Kinderwagen
beim Fachgeschäft
Theodor Albers
Rhede Hohe Straße — Ruf 58

Radierungen
der schönste Wandschmuck in größter Auswahl
Temming & Heilborn, Nordstraße 27

Glückliche Braut,
die ihre Wäsche-Aussteuer von Doeinck bezog, denn sie ist hübsch gearbeitet und hält fürs Leben.
Aussteuerhaus Hedwig Doeinck, Nobelstr. 14
Gute Wäsche in eigener Anfertigung.